

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

Schelpcha Las vachas da l'Alp Laisch sun tuornadas a chasa in sonda passada. La populaziun da Tarasp tillas ha bivgnantà cun üna festa. La s-chargiada es adüna eir ün ingrazchamaint pella lavur sün alp. **Pagina 7**

Viehmarkt Kürzlich fand auf dem Berninapass der letzte Viehmarkt seiner Art in Südbünden statt. Bei der «Fiera Bestiame» wurden 23 Kühe und Rinder zum Verkauf angeboten. **Seite 9**

Eishockey Im Januar der letzten Saison wurde Christian Wohlwend beim HC Davos freigestellt. Nun hat der Engadiner beim HC Ajoie eine neue Herausforderung als Cheftrainer gefunden. **Seite 11**

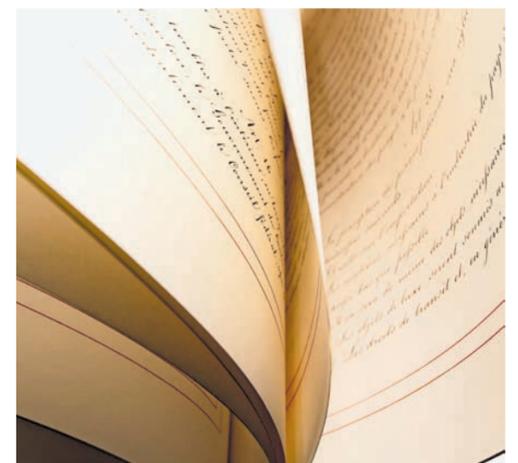
Die moderne Schweiz feiert ihren 175. Geburtstag

Der 12. September 1848 ist die Geburtsstunde des Schweizer Bundesstaats. An diesem Tag wurde die Bundesverfassung verabschiedet. Bis heute bildet diese den Grundpfeiler unserer Zivilgesellschaft.

FADRINA HOFMANN

Währung, Eisenbahn, Zoll, Post – viele Bereiche unseres Alltagslebens sind durch den Bund geregelt. In der Bundesverfassung ist das Wahlverfahren für die Bundesversammlung festgelegt, die Kompetenzen der Bundesbehörden, Straf-, Zivil-, und Wirtschaftsrecht sowie Militär und vieles andere mehr. Die aktuelle Bundesverfassung datiert aus dem Jahr 1999. Es ist erst die dritte Fassung seit 1848. Das oberste Gesetz der Schweiz wurde nach und nach an die sich verändernden Gegebenheiten angepasst und deutlich erweitert. Zählte die Bundesverfassung 1848 lediglich 114 Artikel, enthält die aktuelle Fassung 197.

Das politische System der Schweiz ist föderalistisch, und so stellt sich seit Anbeginn des modernen Bundesstaates immer wieder die Frage der Souveränität. In Artikel 3 der geltenden Bundesverfassung heisst es: «Die Kantone sind souverän, soweit ihre Souveränität nicht durch die Bundesverfassung beschränkt ist.» Als Kompromisslösung zwischen Zentral- und Föderalstaat ist die Bundesversammlung als Zweikammerparlament mit einer Volks- und einer Kantonskammer ausgestaltet. Für den Kanton Graubünden und ins-



Die Bundesverfassung ist das oberste Gesetz der Schweiz, die erste Fassung von 1848 zählte lediglich 114 Artikel, heute sind es 197. Fotos: Parlamentsdienste

besondere für Südbünden hatte das Inkrafttreten der Bundesverfassung weitreichende Konsequenzen. Der Historiker Paul Eugen Grimm aus Ftan weist im Interview auf Seite 3 vor allem

auf die Verstaatlichung des Zoll- und Postwesens hin. Die Verfassung von 1848 geht übrigens nicht auf den Status des Rätomanischen ein, es gibt aber eine rätomanische Übersetzung der

Originalfassung, Diese ist auf Sursilvan verfasst und die drei handgeschriebenen Exemplare befinden sich in der Kantonsbibliothek Graubünden, in der Zentralbibliothek Zürich und in der

British Library in London. Die Bundesverfassung in Bild und Ton gibt es mit dem Projekt «Constitutio». Die Verfassungsartikel wurden gefilmt und vorgelesen. **Seiten 3 und 5**

Wechsausstellung zum Thema Berg

Sils Das Sils Museum zeigt eine Ausstellung mit dem Titel «Der malerische Berg». 16 Kunstschaffende zeigen rund zwei Dutzend Gemälde, die in den letzten 120 Jahren geschaffen wurden. Die Exponate geben Aufschluss über das Verhältnis der Maler und Malerinnen zur Engadiner Berglandschaft, auch in punkto Malstil und Materialisierung. Die EP/PL hat die temporäre Ausstellung besucht, die einem Rundgang durch die Geschichte der Landschaftsmalerei gleichkommt. (mcj) **Seite 5**

Pitschen uffizi cun gronda responsabilità

Samedan L'uffizi da scussiu e concuors Malögia ho surpiglio la lavur per ün cas delicat zürigais. Ils advocats dal miliardari Urs E. Schwarzenbach recuoran cunter mincha singula decisiun dal pitschen uffizi regiunel in Grischun, per exaimpel cunter la stimaziun dad immobiglias, l'arrest, il documaint d'arrest, il cumand da pajamaint etc. Ils arguments dals advocats tiran adimaint ad ün gö da tevla muglinera culla spranza cha l'otra vart fetscha üna vouta ün sbagl da procedura o lura cun l'intenziun da retarder la procedura. Fin uossa do que almain ses sentenzas dal Tribunal federal chi pertuochan la scussiu Malögia. Losanna ho adüna confermo ils pass da l'uffizi dad Andrea Fanconi. El vain a pled illa terza ed ultima part da la seria «Cas Schwarzenbach». (fh) **Pagina 6**

Cunter l'andamaint pro Scuol Solar

Scuol Üna gruppa da ses personas nun es perinçletta cun l'andamaint da comunicaziun a regard il proget Scuol Solar d'urant üna radunanza cumünala la fin d'avuost. Perquai ha ella inoltrà ün recuors pro'l Güdisch administrativ dal chantun Grischun. Ils recuors vessan giavüschà da pudair far ponderaziuns e na stuvair decider be a l'improvista. Sco cha'l cumün da Scuol ha confermà invers la FMR, as tratta da l'unic recuors cunter il proget fotovoltaic i'l territori da skis Mttao Naluns. Adonta da quistas novas, ha lö la votumaziun a l'urna dals 24 da settember. Il proget per ün implant fotovoltaic dess gnir realisà sün üna surfatscha da 96 hectaras i'l territori da skis Motta Naluns Scuol. Il proget dess prodüer forza electrica per 20000 chasadas. **Pagina 7**

Schöne, alte und schnelle Boliden auf dem Flughafen Samedan



Seite 12

Foto: www.fotoswiss.com/Giancarlo Cattaneo





Silvaplana

Baugesuch

Bauherrschaft

Politische Gemeinde Silvaplana
Chesa Cumünela
Via Maistra 24
7513 Silvaplana

Architekt/Planer

Politische Gemeinde Silvaplana
Chesa Cumünela
Via Maistra 24
7513 Silvaplana

Projekt/Vorhaben

Eisenplastik Schriftzug SILVAPLANA

Baustandort

Via Chantunela

Parzelle

244

Zone

übriges Gemeindegebiet

Publikationsfrist

12. September 2023 - 30. September 2023
(20 Tage)

Auflageort

Die Baugesuchunterlagen liegen während der Einsprachefrist beim Gemeindebauamt Silvaplana zur öffentlichen Einsichtnahme auf

Beschwerdeinstanz

Einsprachen sind zu richten an:
Gemeindevorstand Silvaplana

Via Maistra 24
7513 Silvaplana

im Auftrag der Baubehörde
Bauamt Silvaplana

Silvaplana, 12. September 2023



Sils/Segl

Baugesuch

Bauherrin

Evang. Landeskirche Württemberg, Stuttgart

Vorhaben

Anbau zweier Fluchttreppen Nord- und Westfassade Hotel Silserhof, Parz. Nr. 2281, Sils Baselgia

Zone

Allg. Zone für Wohnquartiere

Projektverfasserin

Sandra Kaupp, dipl. Arch FH/SIA, Samedan

Die Gesuchsakten liegen 20 Tage ab Publikation des Gesuchs auf der Gemeindekanzlei zur Einsicht auf (Mo bis Fr 9.30-11.30/14.30-17.30).

Öffentlich-rechtliche Einsprachen sind innert 20 Tagen ab Publikation an den Gemeindevorstand Sils i.E./Segl einzureichen.

Sils, 12.9.2023

Der Gemeindevorstand

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 6985 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18 083 Ex. (WEMF 2023)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:

Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:

Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:

Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Aboservice:

Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:

Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin:

Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stiffl

Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschetta (jd), Marie-Claire Jur (mcj),
Bettina Gugger (bg), Andrea Gutsell (ag), Fadrina Hofmann (fh),
Jan Schlatter (js)

Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor

Technische Redaktion: Morgan Fouqueau

Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)

Online-Verantwortlicher: Jan Schlatter (js)

Wahlforum Sils

«Team Sils und politischer Dialog»

Langläufer Curdin Perl versucht in seinem Beitrag, mögliche Parallelen und Gemeinsamkeiten von Langlaufsport und Dorfpolitik herzuleiten (EP vom 9. September). Das kann man ja versuchen, nur sollte dies dann schlüssig und folgerichtig dargestellt werden.

Eine Gemeindepräsidentin ist eben gerade nicht eine Marathon-Einzelkämpferin, die auf dem Podest schlussendlich das Steinbockgehörn in Händen halten will. Vielmehr wäre sie eine Staffel-Teamleaderin, welche die Siegesprämien zum Ruhme der Mannschaft und Stolz einer Herkunftsregion erreichen möchte. Teammotivation und Führungserfahrung sind wichtig.

Weltcup-Sieger Curdin Perl ist sicher mit mir einig: Nur ein nicht versiert

zielorientierter und unerfahrener Langlauftrainer würde für einen entscheidenden Staffel-Medaillen-Wettbewerb die von Vorkämpfen und Trainings etwas lädierte und führungsschwächere bisherige Teamleaderin der jüngeren, topfiten und trainingsstärksten Kandidatin vorziehen. Denn nur mit einer solch neuen Mannschafts-Zusammensetzung könnten die Aussichten auf den angestrebten Staffelsieg optimiert werden.

Wie im Langlauf-Beispiel auch, geht es in der Politik nie auf, eine Strategie in allen schönen Tönen theoretisch zu beschreiben, um dann beim Handeln das Gegenteil zu tun. Beispielsweise bei der Silser Erstwohnungsthematik explizit «Missbrauchsbekämpfung» zu voll-

ziehen, anstatt «Mechanismen zur Kontrolle der rechtmässigen Nutzung» anzuwenden. Den offenen und fairen politischen Dialog als Priorität zu proklamieren, um dann Ein- und Zweitheimischen mit geharnischten Briefen die «erheblichen Zweifel» an der vor-schriftsmässigen Nutzung mit direkten Hinweisen zum rechtswidrigen Verhalten vorzuhalten.

All dies geschieht völlig entgegen der departementalen «Vollzugshilfe» des Kantons Graubünden für Erstwohnungen. Der bisherige Silser Gemeindevorstand vermischt dabei vorzunehmende Kontrollen und durchzuführende Massnahmen und wendet die Empfehlungen der Regierung ohne Angabe von Gründen

nicht an. Die Grundeigentümer werden entgegen Officialmaxime und Unschuldsumkehr ins Unrecht versetzt. Davon hat man sich dann in einem aufwendigen Verwaltungsverfahren zu rechtfertigen. Da gibt es in der Tat zur Verbesserung gewaltig Luft nach oben.

An den Gemeindewahlen vom 15. September kandidieren drei oder mehr Persönlichkeiten neu für den Gemeindevorstand, sie sollen die Mannschaft mit neuen Ideen verstärken, um zusammen mit einem führungstarken Teamlead die Goldmedaillen des Silser Souveräns zu erringen. Forza Sils Segl Segliots.

Mario Barblan, Sils Baselgia

Wie viele leere Worte muss Sils noch ertragen ?

Die Wahlveranstaltung zu den Gemeindewahlen in Sils war wahrhaftig ein spezielles Erlebnis. Am vergangenen Mittwoch begann das rege besuchte Podiumsgespräch mit den Vorstellungen der drei Kandidierenden für die drei im Vorstand frei werdenden Sitze. Als Unternehmer von Sils bin ich froh und dankbar, dass Gewerbetreibende für den Gemeindevorstand kandidieren. So weit, so gut. Interessant wurde es, als die beiden Kandidatinnen für das Präsidium zum Gespräch antraten. Cilgia Giovanoli, die Herausforderin, beantwortete die Fragen ruhig und sachlich. Sie überzeugte mit Sympathie, Kompetenz und Teamgeist.

Für viel mehr hatte sie auch nicht die Möglichkeit, denn die amtierende Präsidentin, Barbara Aeschbacher, überflutete den Saal mit einem regelrechten Redeschwall. Sie machte viele Versprechen. Aber viele Aussagen entsprachen wohl eher ihrer verzerrten Selbstwahrnehmung als der Realität. Wenn Frau Aeschbacher das Leben würde, was sie predigt, wäre sie die richtige Person für dieses Amt. Leider ist dem nicht so. Ein Beispiel: Die Aussage, dass sie die Baugenossenschaft Cooperativa ins Leben gerufen haben soll, stimmt so einfach nicht. Anlässlich einer Gemeinde-Infoveranstaltung zum Thema «Bezahlbarer Wohnraum für Einheimische» erfolgte eine Präsentation der

GEWOBAG (Gewerkschaftliche Wohnbaugenossenschaft AG mit Sitz in Zürich), die Aeschbacher geholt hat. Diese löste grossen Gegendruck aus der Versammlung aus und es entstand von Einheimischen, aber vor allem auch von Zweitheimischen eine Gruppierung, die die Cooperativa Lagrev gründete. Cilgia Giovanoli war eine der treibenden Kräfte dieser WBG, wo sie heute im Vorstand sitzt. Da musste Barbara Aeschbacher nichts dazu tun. Die Diskrepanz von Gesagtem und Gelebtem kann nicht negiert werden. In Sils läuft vieles gut, aber leider gibt es Themen, welche gar nicht gut sind wie zum Beispiel Ortsplanung, Personalführung, Eigenbauten, Infrastruk-

tur usw. Es darf so nicht weitergehen. Wir dürfen nicht riskieren, dass eine weitere Legislatur so gehandelt wird. Es braucht jetzt einen Neuanfang: Die Gemeindepräsidentin muss ausgewechselt werden. Cilgia Giovanoli kann sich gemeinsam mit dem neu zu wählenden Vorstand, die viel Fachwissen mitbringen, mit neuen Ideen, mit Energie und mit viel Herzblut für ein positives Sils einsetzen. Deshalb wähle ich aus Überzeugung Cilgia Giovanoli als Gemeindepräsidentin. Ich wünsche mir, dass eine grosse Mehrheit der Silser Stimmberechtigten meiner Meinung folgen.

Heinz Ming, Sils, ehemaliges Gemeindevorstandsmitglied (bis Juni 2023)

Wir haben die Wahl

In Sils sind am 15. September Gemeindewahlen, und für das Präsidium gibt es mehr als einen Kandidaten/eine Kandidatin. Wir haben die Wahl. Das ist ein Glück und alles andere als selbstverständlich. Unsere Demokratie lebt

von denen, die bereit sind, sich mit ihrer Zeit und ihrer Arbeit zu engagieren. Jede(r) von ihnen verdient unseren Respekt und unseren Dank. Insbesondere die, die bereit sind, dranzubleiben – auch dort, wo's holprig und an-

strengend wird, konfrontiert mit schwierigen Fragen, die jeden von uns sehr persönlich angehen und eine Gemeinde bitter entzweien können. Meine eigene Stimme gilt deshalb mit Überzeugung unserer heutigen Ge-

meindepräsidentin Barbara Aeschbacher. Auf dass sie weiterhin mit Mut und Kraft dranbleibe – nicht, um allein alles zu richten, das könnte keine(r) für sich allein, aber gemeinsam unterwegs mit uns allen.

Urs Kienberger, Sils

Leserforum

Desillusion – dischillusion

Romanisch heisst Steinbock «stambuoch». Woher der Name wohl stammt? Hat er etwas mit dem Ausdruck «buocha» – deutsch: Mund – zu tun? Das wäre nahelegend. Wahrscheinlicher ist, dass er aus dem Deutschen romanisiert wurde, wie etwa der Ausdruck «langeger» für die Tiroler Landjägerwurst. Nachdem der Mensch den Bestand des Steinwilds in der Schweiz vor 200 Jahren bis auf wenige Tiere dezimiert hatte, gibt es in Graubünden derzeit etwa 7000 Stück. Deshalb werden dieses Jahr mehr Steingeissen zum Abschuss freigegeben. Die Steinwildjagd beginnt erst im Oktober. Was für ein Privileg für jene Bündner Jäger, die das Wappentier beja-

gen dürfen. Nur ausgewählte Jägerinnen und Jäger dürfen in einem exakt bezeichneten Revier gestaffelt je eine Steingeiss und einen Steinbock erlegen. Die Altersklasse der Jäger entscheidet darüber, welche Böcke geschossen werden dürfen: Ein 45- bis 54-jähriger Jäger darf einen vier- bis fünfjährigen Steinbock schiessen. Steingeissen und Steinböcke sind aussergewöhnlich anmutige Tiere – insbesondere der Körperbau der Männchen ist kraftvoll und ästhetisch zugleich. Seine Hörner können je bis zu zweieinhalb Kilogramm schwer werden. Steinböcke und Steingeissen sind zudem unglaublich geschickte Balancekünstler. Interessant und

speziell ist auch ihr Verhalten. Ihrem Gesichtsausdruck zufolge sind sie gellassene, freundliche Geschöpfe. Bei eingehender Betrachtung erfährt man jedoch, dass diese Gelassenheit offenbar so gross ist, dass es ihnen dafür an Empathie mangelt: Wenn in einer Gruppe von in der Sonne liegenden Böcken einer von einer Gewehr- kugel getroffen wird, stehen die anderen nur ganz kurz auf, wenn sie den Schuss hören, um sich gleich darauf an der gleichen Stelle wieder gemütlich hinzulegen. Mich hat diese Beobachtung des mir bisher äusserst sympathisch wirkenden Wappentiers in der Freiheit irritiert und desillusioniert!

Clarita Kunz, Silvaplana

Letzte Leserbriefe vor den Wahlen

In eigener Sache Gemäss den Forumsregeln der EP/PL werden bei Wahlen und Abstimmungen die letzten Forumsbeiträge jeweils in der vorletzten Ausgabe der «Engadiner Post/Posta Ladina» veröffentlicht. Das bedeutet für die Gemeindewahlen Sils in der heutigen Ausgabe (Gemeindeversammlung am Freitag, 15. September) und für die Wahlen für das Gemeindepräsidium von Bever am kommenden Donnerstag, 14. September (Urnenabstimmung am 17. September). (ep)

Veranstaltungen

Barbara Aeschbacher erzählt

St. Moritz In der Reihe «Das Engadin Leben. Menschen erzählen ihre persönliche Geschichte» tritt am Mittwoch, 13. September um 20.30 Uhr Barbara Aeschbacher, Gemeindepräsidentin von Sils, im Hotel Reine Victoria auf. 1970 in Zürich geboren und dort und im Fextal aufgewachsen hat sie in Zürich ihr Jus-Studium abgeschlossen und war zehn Jahre bei Bund und Kanton im Migrationsbereich tätig. Eine wortwörtliche Horzionterweiterung hat sie während zwei Jahren und 100000 Kilometern

in Afrika «erfahren». Für die Interessen der Berufsmusikerinnen und Berufsmusiker engagierte sie sich in den folgenden zwölf Jahren als Geschäftsführerin des Schweizerischen Musikerverbandes. Seit Januar 2021 amtiert sie als Gemeindepräsidentin von Sils. Sie ist unter anderem auch Präsidentin der Pro Fex, und Vorstandsmitglied der Pro Lej da Segl. Zu ihren Leidenschaften gehören Sport an der frischen Luft, lesen und reisen. Sie lebt mit ihrem 13-jährigen Sohn in der Val Fex. (Einges.)

Zuoz Globe: «4 cornas per ün Halleluja»

Zuoz Das Zuoz Globe startet am 14. September in die neue Spielzeit. Diese beginnt mit einer Zusammenarbeit zwischen dem Lyceum Alpinum Zuoz und der Operetta Ardez in viadi. Die Produktion «4 cornas per ün Halleluja» verbindet Donizettis Einakter «Rita» mit diversen musikalischen Einschüben von Pop über Rock zu Volksmusik zu einem abendfüllenden, humorvollen Musiktheaterabend mit Tiefgang. Es singen, spielen und musizieren: Gianna Lunardi (Mezzosopran), Chasper Curò Mani (Bariton), Daniel Bentz (Tenor), Lia Tang

(Violine), Jojo Kunz (Kontrabass), Franco Mettler (Klarinette/Sax), Gabriel Brandigi (Horn), Simon Bächinger (Klavier/Per-cussion) und Thomas Weber (Akkordeon). Die Arrangements stammen aus der Feder von Duri Collenberg, Regie führt Ivo Bärtsch, und das Kostümbild gestaltet Briony Langmead. Die Aufführungen finden am Donnerstag, 14. September und Freitag, 15. September um jeweils 20.00 Uhr im Zuoz Globe statt. Zudem am Donnerstag, 21. September um 20.00 Uhr in der Aula des Hochalpinen Instituts Ftan. (Einges.)

«Die Bundesverfassung war ein grosser Wurf»

Die Bundesverfassung von 1848 feiert heute Dienstag das 175-Jahr-Jubiläum. Der Historiker Paul Eugen Grimm ordnet die Bedeutung der Verfassung ein und geht auf Bündner und Engadiner Eigenheiten ein.

FADRINA HOFMANN

EP: Die Bundesverfassung feiert den 175. Geburtstag. Sie gilt als Grundpfeiler der ältesten Demokratie Europas. Wir haben also allen Grund zu feiern?

Paul Eugen Grimm: Ja, es ist sinnvoll, dass wir dieses Jubiläum feiern. Die Bundesverfassung war wirklich ein grosser Wurf. Sie kam in absoluter Rekordzeit von eineinhalb Monaten zustande und hat sich bis heute bewährt. Es gab bisher nur zwei Totalrevisionen, 1874 und 1999.

Was macht den «grossen Wurf» aus?

Nun, die lange Dauer ist ein Zeichen, dass die wesentlichen Pfähle richtig eingeschlagen wurden, mit Zweikammersystem, einer Regierung, die auf verschiedene Köpfe verteilt ist, mit formulierten Freiheits- und Menschenrechten, und vor allem hat man einen sinnvollen Ausgleich zwischen Zentralismus und Föderalismus gefunden.

Dabei standen anfänglich nicht alle Kantone hinter der Idee eines Bundesstaates.

Nein, mehrere Kantone waren dagegen. 1847 fand der Sonderbundskrieg statt. General Dufour gewann den Krieg innert kürzester Zeit mit sehr wenigen Todesopfern. Die liberale Seite siegte zwar und stellte in der Bundesverfassungskommission sämtliche Mitglieder. Die Konservativen wurden aber insofern berücksichtigt, als dass die Kantone gestärkt wurden. Das kam vor allem den kleinen Innerschweizer Kantonen zugute. Der Ausgleich wurde von Anfang an gesucht und gefunden.

Äusserten auch Vertreter des Kantons Graubünden Bedenken bezüglich der Bundesverfassung?

Ja, in den Protokollen vom 12. September 1848, in der gemäss den Abstimmungsresultaten beschlossen wurde, die Bundesverfassung in Kraft zu setzen, gab es einen Anhang mit Bemerkungen der Kantone. Graubünden äusserte sich ausführlich zur Verfassung.

«Graubünden erlitt einen grossen Verlust an Einnahmen»

Zu welchen Punkten?

Das eine war das Zollwesen, das eidgenössisch wurde. Graubünden als Grenzkanton mit einer unglaublich langen Grenze und vielen Übergängen erlitt dadurch einen sehr grossen Verlust an Einnahmen. Wie alle anderen Kantone musste auch Graubünden das Postwesen abgeben. Und schliesslich wurde das Militär Bundessache. Die ganze Organisation bleibt aber bei den Kantonen. 1848 hatte Graubünden viele Truppen zum Grenzschutz und war mit der langen Grenze sehr gefordert. Zu diesen drei Punkten verfassten die Bündner ausführliche Bemerkungen auf zwei Seiten.

Was forderten sie?

Es wurde festgehalten, dass Graubünden grundsätzlich bereit sei, Opfer zu bringen zugunsten der gesamten Eidgenossenschaft, aber man solle die besondere Lage Graubündens «weise und vä-



Der Historiker Paul Eugen Grimm aus Ftan hat sich eingehend mit der Bundesverfassung auseinandergesetzt.

Foto: Fadrina Hofmann

terlich berücksichtigen, sodass der Staat Graubünden nie bereuen müsse, ein Glied der Eidgenossenschaft zu sein». Es ging also vor allem um einen finanziellen Ausgleich. Eine weitere Passage betrifft das Zollwesen. So steht: «Sowie, dass der Veltlinerwein, welcher für die Bevölkerung Graubündens ein Lebensbedürfnis ist und in bedeutendem Quantum verbraucht wird, nur mit einem ganz niederen Grenzzoll belegt wird» (schmunzelt).

Die Kantone erhielten auch ein neues Wahlsystem?

Ja, Graubünden wurde in vier Wahlbezirke eingeteilt: Das Engadin und die Südtäler waren ein Wahlbezirk. Vier Nationalräte wurden gestellt, und der Grosse Rat wählte die zwei Ständeräte. Zwei Engadiner gehörten zu den ersten Bündner Vertretern in Bern. Andreas Rudolf Planta aus Samedan wurde als

Nationalrat gewählt und Anton Philipp Ganzoni aus Celerina als Ständerat. Beide waren übrigens einst Schüler am Institutä Porta in Ftan gewesen.

In welchen Punkten war der Schweizer Bundesstaat besonders fortschrittlich?

Die Schweiz war in vielen Punkten fortschrittlich. Die Pressefreiheit beispielsweise war in der Bundesverfassung von 1848 schon garantiert. Die Religionsfreiheit nur bedingt, denn die Juden wurden davon ausgeschlossen. Das Niederlassungsrecht erhielten zudem bis 1874 nur Personen christlichen Glaubens. Mit der Bundesverfassung hatten alle Männer Stimm- und Wahlrecht.

Das Frauenstimmrecht wurde erst 1971 eingeführt...

Ja, es ist ein wunder Punkt, dass es so lange gedauert hat, bis das Frauen-

stimm- und -wahlrecht in der Bundesverfassung verankert wurde.

Auch erst seit 1938 ist das Rätoromanische als vierte Landessprache in der Bundesverfassung vermerkt.

Die vierte Landessprache hat 1848 schon existiert, man kann also bemängeln, dass es solange gedauert hat. Das Rätoromanische wurde damals vernachlässigt. Alle Formulare fürs Engadin und Südbünden waren in italienischer oder deutscher Sprache.

«Die Grossmächte wollten in die Schweiz einmarschieren»

Die Schweiz gilt bis heute als Mustersdemokratie. Haben sich andere Länder in Europa nach 1848 ein Beispiel an der Schweiz genommen?

Die Schweiz war in einer Ausnahmesituation. Es gab zwar die alte Republik San Marino, Holland hatte zeitweilig eine Republik und sonst gab es rundherum Monarchien. 1848 hat man die Schweiz mit grossem Misstrauen betrachtet, insbesondere auch wegen des Asylwesens. Die Schweiz hat Hunderte von politischen Flüchtlingen aufgenommen, was von den Nachbarländern gar nicht gerne gesehen wurde. So hiess es damals: «Die Schweiz wird zu einem Vulkan werden.» Die konservativen Monarchien haben sich vor Auswirkungen im eigenen Land gefürchtet. Die Grossmächte wollten sogar in die Schweiz einmarschieren.

Was aber nie geschah?

Nein, die Verfassungskommission hatte ein günstiges Zeitfenster erwischt, denn im Februar 1848 begann die Februarrevolution in Paris, und im März wurde Aussenminister Clemens Wenzel von Metternich in Österreich gestürzt. Es gab plötzlich überall Aufstände, Europa wandelte sich. So konnte die Schweiz in aller Ruhe die Bundesverfassung entwerfen, im Au-

gust fanden die Abstimmungen statt und am 12. September trat sie in Kraft.

War die Schweizer Neutralität in der Bundesverfassung von 1848 verankert?

Nicht wirklich. Im Asylwesen wurde festgehalten, dass Asylsuchende aufgenommen werden, unabhängig von ihrem Herkunftsland. Aber sonst wurde die Neutralität nicht als Pflöck eingeschlagen. Die Neutralität wurde durchaus gepflegt und man ist auch gut damit gefahren, aber sie ist kein Grundpfeiler des Bundesstaats Schweiz.

«Die Neutralität ist kein Grundpfeiler der Schweiz»

Seit 1848 besteht der Bundesrat aus sieben Personen. Einst wurde bestimmt, dass diese nicht aus dem gleichen Kanton stammen können. Heute werden möglichst alle Sprachregionen berücksichtigt. Hat Graubünden dadurch einen Vorteil?

Nun, immerhin hat es Graubünden zu vier Bundesräten gebracht. Felix Calonder war sogar ein Rätoromane. Er ist zeitweise in Scuol aufgewachsen. Leon Schlumpf und Evelyn Widmer-Schlumpf sowie Simeon Bavier waren ebenfalls im Bundesrat vertreten. Die Bundesratswahl im Dezember dürfte spannend werden. Wir sind das einzige Land der Welt mit sieben «Staatsoberhäuptern» – aber diese Zahl hat sich bewährt. Und auch der Turnus des Bundespräsidenten.

Mit der Bundesverfassung erhielt die Schweiz auch das Schweizer Kreuz als Landeswappen ...

Ja, das Symbol hatte General Dufour zunächst als militärische Armbinde eingeführt. Nachher wurde es zu unserem Wappen. Die Post hat das Schweizer Kreuz sofort verwendet. Mit der Post kam es auch ins Engadin, auf Postkutschen, Briefkästen und Briefmarken. Noch heute tragen viele Gasthäuser den Namen Crusch Alva, Schweizerhof oder Helvetia.

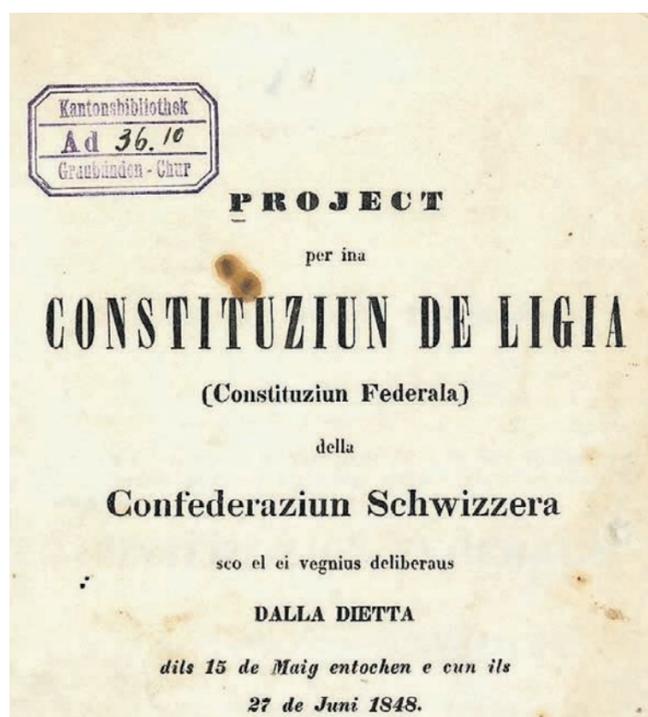
175 Jahre Bundesverfassung – wie lautet ihr Fazit?

1848 war die Schweiz eine repräsentative Demokratie mit dem allgemeinen Wahlrecht für Männer. Bereits mit der ersten Revision wurde das Referendum eingeführt, 1891 die Volksinitiative. Heute haben wir eine direkte Demokratie. Damit kann die Bundesverfassung jederzeit verändert werden, wenn Volk und Stände zustimmen. Und dennoch haben wir die Verfassung von 1848 als Grundlage, die immer noch stimmt. Darauf kann die Schweiz stolz sein.

Weitere Informationen zur Bundesverfassung und zu den Jubiläumsaktivitäten: www.1848-parl.ch

Aktivitäten zum Jubiläum

Das Schweizer Parlament feiert das Jubiläum der ersten Bundesverfassung heute mit einem grossen Festakt. Anlässlich des Jubiläums werden zudem mehrere Bundesgebäude an der Bundesgasse in Bern dem Publikum zugänglich gemacht. Weiter gibt es die Ausstellung «Session» der Fotoagentur Magnum. Zum Jubiläum erhält die Fassade des Parlamentsgebäudes ein neues Kunstwerk. Renée Levi wird im Laufe des Monats September in dem dreieckigen Giebfeld an der Nordfassade ein riesiges Mosaik anbringen. Weitere Veranstaltungen finden sich auf www.1848-parl.ch. (fh)



In der Bundesverfassung von 1848 wird die rätoromanische Sprache zwar nicht berücksichtigt, es gibt aber eine romanische Übersetzung. Bild: z.V.g.

Zentrum **St. Moritz**
Ladenlokal 149 m² mit Schaufenstern/-kästen plus Lagerräume
 Miete Fr. 5750 / Monat inkl. Nebenkosten
 KAUF des Ladenlokals möglich
 Kontakt: pt@alprent.ch

Alle Sanitärarbeiten, Baugeschäft,
 Verlegen von Fliesen &
 Parkettböden, Malerarbeiten.
 Tel. 078 910 36 33

Ich (M, 55 J., CH, NR, keine Haustiere)
 suche im **Oberengadin**
 ab 1. Dezember oder nach Absprache
 eine 2 bis 3-Zimmer-Wohnung
 inkl. Parkmöglichkeit und freue mich
 auf Ihre Kontaktaufnahme:
 079 253 95 59 oder
 ch.habeler@bluewin.ch

ROLAND MARGADANT

Ich habe Zeit für Sie
 und stelle mich gerne
 zur Wahl als
GEMEINDE-PRÄSIDENT
 von Bever.



• POLITISCH UNABHÄNGIG • MOTIVIERT •
 • ZIELSTREBIG • KONSENSFÄHIG •

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung

Junge einheimische Familie
 mit Hund sucht eine
3½ - 4½ ZIMMER-WOHNUNG IN DAUERMIETE.
 Verfügbarkeit nach Vereinbarung, vorzugsweise
 in St. Moritz, Silvaplana, Celerina oder Pontresina
Grazha fich für Angebote und Tipps!
 E-Mail: ducksnic@me.com

GRUNDBUCHAMT ENGIADINA BASSA / VAL MÜSTAIR

Das Grundbuchamt Engiadina Bassa / Val Müstair mit Büro in Scuol ist für sämtliche Grundbuchgeschäfte im Unterengadin, Müntertal und Samnaun zuständig. Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir eine/n

Sachbearbeiter/-in Grundbuchamt (50 % Pensum)

Ihre Aufgaben
 Sie sind für die Vorbereitung öffentlicher Urkunden über Rechtsgeschäfte an Grundstücken zuständig und tragen diese im Grundbuch ein. Zudem erledigen Sie alle damit zusammenhängenden administrativen Aufgaben und beraten die Kundinnen und Kunden am Schalter wie am Telefon.

Ihr Anforderungsprofil
 Einen kaufmännischen Lehrabschluss oder eine gleichwertige Ausbildung. Exaktes und selbständiges Arbeiten, eine speditiv und strukturierte Arbeitsweise sowie stilsicheres Deutsch in Wort und Schrift sind für Sie selbstverständlich. Sie arbeiten kunden- und dienstleistungsorientiert und verfügen über gute IT-Kenntnisse. Zusätzlich von Vorteil sind Erfahrungen im Sachen- und Obligationenrecht bzw. Notariats- und/oder Grundbuchbereich.

Unser Angebot
 Wir bieten eine vielseitige Tätigkeit in einem interessanten Arbeitsgebiet, Anstellungsbedingungen gemäss kantonalen Personalgesetz samt Personalverordnung und Arbeitszeitverordnung, sowie ein angenehmes Arbeitsklima in einem kleinen kollegialen Arbeitsteam.

Der Stellenantritt erfolgt nach Vereinbarung.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?
 Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen bis Sonntag, 24. September 2023 per E-mail an sjung.gba@bluewin.ch

Für weitere Auskünfte steht Ihnen, Seraina Jung,
 Tel. 081 861 24 40 zur Verfügung.

Wir suchen ab sofort oder nach Vereinbarung in
 Jahresstelle

Optiker (m/w) Voll- oder Teilzeit

und

Shop-Assistenz (m/w) Voll- oder Teilzeit
 (Erfahrungen im Detailhandel, Gastronomie
 oder im kaufmännischen Bereich von Vorteil)

Wir bieten Dir:

geregelte Arbeitszeiten
 ein junges Team
 eine vielseitige Tätigkeit
 attraktive Anstellungsbedingungen
 gute Entwicklungsmöglichkeiten

Wir freuen uns auf deinen Anruf oder E-Mail
 unter 081 833 32 89 / info@vogel-optik.ch

VOGEL OPTIK
 1856 ▲ st. moritz

PODIUMSGESPRÄCH NATIONALRATSWAHLEN 2023

Der HGV Oberengadin/Bergell lädt zu einem spannenden
 Austausch unter der Leitung von **ANDRI FRANZISCUS** ein.

AUF DEM PODIUM:
**ANNA GIACOMETTI – FDP (BISHER), MARTIN BINKERT – MITTE,
 FRANZISKA PREISIG – SP, STEFAN METZGER – SVP**

Geben Rede und Antwort zu den Fragen:

- Warum kandidieren sie?
- Was wollen sie in Bern bewirken?
- Was bringt ihr Engagement unserer Talschaft?

**FREITAG
 15. SEPTEMBER 2023**

19.00 UHR TÜRÖFFNUNG, BEGINN 19.30 UHR
 Hotel Reine Victoria, Vic's Bar, St. Moritz

Digitalisierung «Engadiner Post / Posta Ladina»

Gehen Sie auf
[www.engadinerpost.ch/
 digitalisierung](http://www.engadinerpost.ch/digitalisierung)



Digitalisierte
 Ausgaben ab 1894



Suche nach
 Name oder Begriff



Ausgabe als PDF
 downloaden oder drucken

Engadiner Post
 POSTA LADINA

ENGADINER Lesespass

Finden Sie Ihre Sommerlektüre
 in unserem Büchershop.



Scannen und
 stöbern

Romedi Arquint
A SPASS A L'UR DAL TSCHÊL
 ISBN 978-3-9524798-6-5

CUBADREAMS
 ISBN 978-3-9524798-5-8

LA PULTRUNA | ANNÄHERUNGEN
 ISBN 978-3-9524798-4-1



gammetermedia



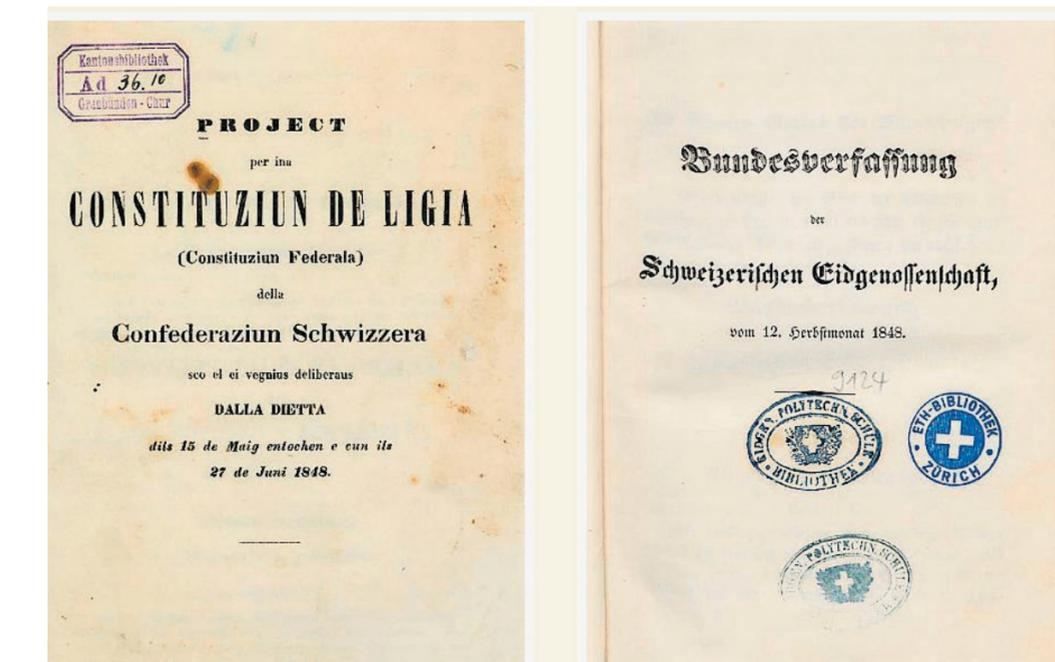
Eine Ausstellung von vor 175 Jahren

Im Churer Grossratsgebäude ist während der Oktober- und Dezembersession des Grossen Rates die Ausstellung «Graubünden und die Bundesverfassung» zu sehen. Auch aus dem Engadin werden Geschichten erzählt.

JAN SCHLATTER

Die Bundesverfassung von 1848 legte den Grundstein zur heute noch bestehenden politischen Organisation der Schweiz: Gewaltenteilung, demokratische Teilhabe der Bürger, Freiheitsrechte, Föderalismus.

Im Jahr 1848, 46 Jahre vor der ersten Ausgabe der «Engadiner Post», wurden die Einwohnerinnen und Einwohner des Engadins zur Urne gebeten. In einem Leserbrief in der damaligen Zeitung «Freier Rätier» am 1. September berichtet eine nicht genannte Person aus dem Unterengadin und deren verspätete Abgabe der Abstimmungsergebnisse: «Endlich ist das Votum von Obtasna über die Rekapitulationspunkte auch angelangt, und zwar die Bundesverfassung annehmend ...» Die Abstimmung hatte schon am 20. August stattgefunden, und besagte unbekannte Person gab auf ironischer Weise der «guten Boteneinrichtung», dem damaligen Postwesen, die Schuld für die



Die Ausstellung bietet einen Einblick in den ersten Entwurf der romanischen Bundesverfassung.

Foto: Ausschnitt Ausstellungsplakat, z. Vfg.

Verspätung. Damit war Obtasna eine von drei Gemeinden, welche ihre Ergebnisse zu spät abliefern.

Heute – 175 Jahre später – hat es auch der Leserbrief nach Chur geschafft, als Teil der Ausstellung «Graubünden und die Bundesverfassung». Diese wurde mit Plakaten rund um die

Bundesverfassung im Grossratsgebäude realisiert.

Die Plakate beinhalten Geschichten, Erzählungen und Bilder in den Bereichen «Epochen in Karten», «Die Rolle der Frauen» oder wie bereits teilweise erwähnt: «Presseschau». Auch die romanische Sprache hat ein Plakat erhalten, wo-

bei damals Romanisch noch nicht als vierte Landessprache aufgenommen war.

Ein Entwurf auf Romanisch

Im 19. Jahrhundert, bereits vor der Abstimmung, wurde kontrovers diskutiert, welche amtlichen Schriften zu übersetzen seien – und in welche romani-

schen Idiome. Rund 20 Tage vor Abstimmung beantragte die Regierung dem Grossen Rat, gänzlich auf die romanischen Übersetzungen zu verzichten. Dieser entschied sich für einen Kompromiss: Die Vorschläge für Gesetze sollten ins Sursilvan übersetzt werden, die fertigen Gesetze hingegen nicht. Genauso verfuhr man dann mit der eidgenössischen Bundesverfassung. So wurde ein romanischer Entwurf mit dem Titel: «Project» der Bundesverfassung auf Sursilvan verfasst. Nach der Annahme der Bundesverfassung sah man keinen Anlass mehr, diese nochmals zu übersetzen, zumal Art. 109 der neuen Bundesverfassung nur drei «Nationalsprachen» kannte: Deutsch, Französisch und Italienisch. So ist die erste romanische Bundesverfassung lediglich ein Entwurf geblieben. Und die Engadinerinnen und Engadiner mussten sich mit der deutschen Fassung zufriedengeben, weil der romanische Entwurf nur in die Surselva versendet wurde.

Die Ausstellung «Graubünden und die Bundesverfassung» ist während der August-, Oktober- und Dezembersession 2023 des Grossen Rates jeweils von 8.30 bis 12.00 Uhr und von 14.30 bis 18.00 Uhr öffentlich zugänglich.

Hinter dem QR-Code verbirgt sich die Webseite, die Bestandteil der Ausstellung «Graubünden und die Bundesverfassung» im Grossratsgebäude in Chur ist.



Der Berg im malerischen Fokus

Das Sils Museum wartet diesen Sommer mit der temporären Ausstellung «Der malerische Berg» auf. Gut zwei Dutzend Bilder zeigen, wie unterschiedlich Künstlerinnen und Künstler das Thema angehen respektive angegangen sind.

MARIE-CLAIRE JUR

Lange Zeit war die Bergwelt unzugänglich, abgesehen für alle diejenigen, welche sie bewohnten oder auf Feldzügen und Handelsrouten durchquerten. Bis sich Bergsteiger und Naturforscher für Erkundungen in diesen als sehr gefährlich geltenden Lebensraum vorwagen sollten, vergingen Jahrhunderte. Viel Zeit ging auch ins Land, bis Kunstschaffende sich für den Berg als maler-

isches Sujet zu interessieren begannen. Der aufkommenden moderne Alpentourismus trug ab dem 19. Jahrhundert wesentlich dazu bei, dass Ansichten von Berglandschaften immer beliebter wurden. Auch den Engadiner und Bergeller Bergen war in diesem Kontext die Aufmerksamkeit von Künstlerinnen und Künstlern sicher. Davon zeugt die aktuelle temporäre Bilderausstellung im Sils Museum. Sie gibt sechzehn einheimischen und heimisch gewordenen Künstlerinnen und Künstlerinnen eine Plattform, davon zwei noch lebenden Zeitgenossen.

Vielfältige Perspektiven

Die im Untergeschoss der Silser Chesa Fonio und in deren Stüva ausgestellten Werke sind sehr unterschiedlich. Sie entstanden ja auch innerhalb eines Zeitraums von über 120 Jahren. Jenseits der jeweils individuellen künstlerischen Wahrnehmung und

Empfindung zeichnet die Ausstellung die Entwicklung der Landschaftsmalerei nach. Es sind Bilder von zugereisten Kunstschaffenden zu sehen wie auch von solchen, die in der Engadiner Bergwelt geboren und dort beheimatet sind. Manche haben sich nur für kurze Zeit, aber intensiv mit den hiesigen Bergen als Sujet auseinandergesetzt, andere hatten sie jeden Tag vor Augen. Dementsprechend vielfältig sind die Gemälde, welche sich um das Hauptbild des «gastgebenden» Kunstschaffenden Andrea Robbi und dessen letztes Gemälde gruppieren.

Leuchtende Berggipfel im Abendlicht und spiegelnde Talseen, das waren Szenarien, welche vor allem zugereiste auswärtige Kunstschaffende beeindruckten und Emotionen schürten, die sich in den Gemälden niederschlugen. Ein Beispiel hierfür sind Werke der Malerin Clara Porges (1879–1963). Einen weniger romanti-

schene respektive melodramatische Blick auf die Berglandschaft hatten oft die einheimischen Kunstschaffenden. Neben dem Silser Andrea Robbi (1864–1945) hat beispielsweise auch die Unterengadinerin Maria Bass (1897–1848) die in dieser Bergregion lebenden Bauern und Hirten bei ihrer Arbeit gemalt. Der Celeriner Turo Pedretti (1896–1964) wirft gar einen kritischen Blick darauf, was mit der Berglandschaft seiner Zeit geschieht, als er eine Baustelle für ein Stauseeprojekt malt. Hier ist von Bergromantik nicht mehr viel zu spüren. Schliesslich gibt es auch Kunstschaffende, welche wie Leta Peer (1964–2012) in ihre ursprüngliche Heimat zurückkehren und deren Werke Ausdruck einer Auseinandersetzung zu Fragen von Identität, Zugehörigkeit und Identität sind.

Unterschiedliche Materialisierung

Zur Vielfalt der verschiedenen Perspektiven auf die Bergwelt gesellt sich

die stilistische Umsetzung und Materialisierung. Martin Ruch (*1946) beispielsweise wendet mit seinen Plages ein spezielles Verfahren an. Eines seiner Werke, auf Karton gezeichnet und geritzt, stellt die Engadiner Bergwelt dar. Eine Ansicht des Oberengadins, verraten die Horizontlinien. Könnten die Besucher dieses ausgestellte Bild aber um 180 Grad drehen und wieder aufhängen (was zu unterlassen ist), würden sie sich plötzlich einer Ansicht der Unterengadiner Berglandschaft gegenübersehen. Gemeinsamkeiten und Unterschiede? Nicht nur in diesem speziellen Exponat stellen sich einige Fragen zur Einzigartigkeit der Bergwelt und wie sie am authentischsten auf Karton oder Leinwand projiziert werden kann.

Die von Barbara Liebster und Myriam Walter kuratierte Ausstellung ist noch bis 7. April 2024 zu sehen. www.silsmuseum.ch



Exponate von Anne Loch (1946–2014), die mit Lackfarben und Edding-Stiften experimentierte (Im Bild links). Die Charnadüra-Schlucht, gemalt von Turo Pedretti (im Bild rechts).

Fotos: Marie-claire Jur

«Nus pudains viver bain cun nossas resursas»

Ün pitschen uffizi regiunel in Grischun surpiglia la lavur per ün cas delicat zürigais. Quista constellaziun do que pel mumaint in connex cun la scussiu dal miliardari Urs E. Schwarzenbach. La FMR dumanda: Cu declera l'Uffizi da scussiu e concuors Malögia sves quista constellaziun?

Andrea Fanconi es il mneder da l'Uffizi da scussiu e concuors Malögia. Il lead per la scussiu dal miliardari Urs E. Schwarzenbach es in Engiadin'Ota. Cun tschinch plazzas cumplainas lavura l'uffizi chi ho sieu büro illa Chesa Ruppen a Samedan. Andrea Fanconi ho surpigliu il dossier Urs E. Schwarzenbach. A regard las dumandas da la FMR es el reservo precaut, perque cha las proceduras da scussiu nu sun publicas, fin cha nu vain ad ün inchaunt. El es però sto pront da respunder las seguaintas dumandas generelas.

FMR: Es la procedura da scussiu dad Urs E. Schwarzenbach la pü granda cha l'Uffizi da scussiu e concuors Malögia ho mno ünsacura?

Andrea Fanconi: Il cas es adüna illas gazetetas. Ma ad es ün cas scu ün oter eir, ün po pü grand, ün po pü cumplich, ma uschiö ünquotta da speciel.

Que fo ster stut, sch'El disch cha'l cas nu saja brichafat speciel.

Nus vains cò in Engiadin'Ota suvenz tels cas. Nossas proceduras nu sun adüna üna scu l'otra, scu forsa in otras regiuns. Nus vains in nossa regiun natürelmaing bgera gliud chi ho cumpro immobiglias. A sun bgers milliuns francs cò d'intuorn. Nus essans perque adüso cun proceduras cun grandas sfidas.



A Samedan as rechatta l'Uffizi da scussiu e concuors da la Regiun Malögia.

fotografia: mad



Andrea Fanconi es mneder da l'Uffizi da scussiu e concuors Malögia

fotografia: archiv

Circa tschinch plazzas cumplainas ho Vos uffizi, inclus il secretariat e la contabilited. Basta que per tratter scussiu in quista dimensiun?

Nus pudains viver bain cun nossas resursas.

Perche ho güst l'uffizi da Malögia survgnieu il lead per la scussiu dal fiscus da Turich e brich ün oter uffizi in Svizra, inua cha Schwarzenbach posseda eir faculted?

Que stu Ella dumander a l'Uffizi d'impostas da Turich. Nus vains survgnieu l'incumbenza ed accumulins quella. Normelmaing decida ün tribunel chenün uffizi chi stu fer la scussiu. Ma eir ün uffizi d'impostas po trer quista decisiun. A nun es steda nossa decisiun. Il Tribunal federel ho confermo cha quist'incumbenza da Turich saja güstificheda ed ho accepto cha nus vains il lead.

Dapü dumandas nu vuol il mneder da l'Uffizi da scussiu e concuors da la Regiun Malögia respunder. Las sentenzchas da tribunels a regard la scussiu sun però publicas e lur lectüra spordscha la seguainta impreschiun. Claudia Cadruvi/FMR

Arrandschamaints

Festa publica cun Anna Florin

Tarasp La società Anna Florin invida ad üna festa publica in sonda, ils 16 da settember, da las 18:00 fin 02:00 illa Fundaziun Nairs a Scuol. I dà ün aperitiv offert, ustaria cun gril, bar e musica da la One-Man-Alpin-Band e da DJ Blacky. A las 17:30 ed a las 18:30 as maina ün shuttle gratuit da la staziun Scuol-Tarasp giò Nairs. Nus da la società Anna Florin vessan gust da festagiar cun vos. (protr.)

Pro Senectute invida a far la trais-cha

Zernez Il prossem bal da la Pro Senectute ha lö in sonda, 16 settember, a l'hotel a la Staziun a Zernez. La Pro Senectute invida a tuot las senioras e'ls seniors da la regiun ad ün inscunter da bal e star da cumpagnia. L'accompognamaint musical fa la Chapella Erni da las 14.00 fin las 17.00. La Pro Senectute invida amiaivelmaing a tuots a star da cumpagnia, tadlar la bella musica e far ün per trais-chas. (protr.)

Gugent publicaina rapports e novitats da-vart societats regionalas.

Per plaschair trametter a: postaladina@engadinerpost.ch

Tevla muglinera giuridica

Ils advocats dad Urs E. Schwarzenbach recuorran cunter mincha singula decisiun da l'Uffizi da scussiu e concuors Malögia, per exaimpel cunter la stimaziun d'immobiglias, l'arrest o il cumand da pajamaint.

Ils argumaints dals advocats dad Urs E. Schwarzenbach tiran adimaint ün gò da tevla muglinera - cumbineda culla sprauza cha l'otra vart fetscha ünsacura ün sbagl procedur ubain eir cun l'intenziun da retarder tuot la procedura. Fin uossa do que almain ses sentenzchas dal Tribunal federel chi pertuochan la scussiu Malögia. Losanna ho fin uossa adüna confermo ils pass da l'uffizi dad Andrea Fanconi. La scussiu es però auncha adüna pendent. Ün inchaunt dad immobiglias chi tuochan ad Urs E. Schwarzenbach in Engiadin'Ota nun es fin uossa sto scrit oura. Ma vain que insomma adaquella? Es que propi dad inchanter villas u chesas dal miliardari per salder sieus debits d'impostas?

Annunzcha d'ün inchaunt l'an 2021

L'exaimpel d'ün inchaunt annunzcho illa chesa d'aucziun Koller dal 2021 a Turich muossa cu cha'l miliardari as cumporta, scha que vain propi serius. A giava per 158 pittüras cuostavlas cha la duana vaiva confisco tar Urs E. Schwarzenbach. Cun quistas pittüras ho l'Administraziun federela da duana vulgüer fer ün inchaunt sfurzo. Schwarzenbach nun ho nempe pajo sias



Il miliardari Urs E. Schwarzenbach.

fotografia: Arnaud Delalande

impostas. Que's tratta co da las impostas d'import per las ouvas d'art ch'el vaiva ans a l'inlungia importo a la mütta in Svizra.

6 milliuns francs sun pajats

L'ultim mumaint ho Urs E. Schwarzenbach glistess auncha pajo 6 milliuns francs. Dad ün di sün l'oter es l'inchaunt già annunzcho gnieu annullo. Traunter las pittüras chi füssan gnidas inchantedas as rechattaivan ouvas da Gerhard Richter, Keith Haring u eir dal famus orais russ Fabergé. La Keystone-SDA ho scrit da que ed ho finnieu uscheja sieu rapport: «Cul pajamaint da 6 milliuns francs nu sun però auncha cuvernos tuot ils dabuns. L'Administraziun federela da duana ho auncha dabuns per l'import da 20 milliuns francs.»

Scha'l miliardari ho i'l fratemp pajo quista summa restanta, nu vuol l'Administraziun federela da duana tradir sün dumanda da la FMR. Da quella vart ho que be nom scu adüna: «Secret d'impostas.» Claudia Cadruvi/FMR



Gemeinde Celerina
Vschinauncha da Schlarigna



PUBLICAZIUN DA PLAZZA

Per la scoula cumünela bilingua da Celerina/Schlarigna (rumantsch/tudas-ch) tscherchains nus per l'an scolastic 2024/2025, ün/-a

mneder/mnedra da scoula cun ün pensum da 50% fin 55%

Tenor giavüsch po gnir spüert complementermaing ün pensum scu persuna d'instrucziun e/u pedagog/-a curativ/-a scolastic/-a.

Nus essans

- üna scoula primara bilingua (rumantsch/tudas-ch) (1. fin 6. classa e duos partiziuns da scoulina) cun var 80 iffaunts

Nus spettains

- scolaziun da mnedra/mnedra da scoula u la prontezza d'absolver üna scolaziun correspondent a cugnuschentschas fundedas i'ls champs svilup dad organisaziun, scoula e persunel
- bunas cugnuschentschas dal rumantsch u prontezza dad acquister telas
- ferma cumpetenza sociela e comunicativa
- cugnuschentschas approfondidas dal sector da la scolaziun
- diplom da magister/magistra arcuntschieu da la CDEP per il ciclus 1, 2 u 3 scu eir experienza ill'instrucziun illa scoula populera es giavüscheda

Nus spordschans

- üna scoula innovativa cun ün team activ
- üna fich buna infrastruttura
- ün lö da lavur in ün territori attractiv per sport da sted e d'inviern

Lascundiziuns d'ingeschamaints drizzantenor las directivas dal'ordinaziun da persunel cumünela e da l'ordinaziun da persunel chantunela.

Ch'Ella/El as drizza per plaschair per infurmaziuns a:

duonna Claudia Pollini, mnedra da scoula, 7505 Celerina/Schlarigna;
tel: 081 833 18 01 – e-mail: c.pollini@primarschule-celerina.ch

Candidaturas in scrit sun da drizzer fin als 15-10-2023 a l'administraziun cumünela da Schlarigna, Via Maistra 97, 7505 Celerina/Schlarigna.

«Ingün andamaint democratic»

Üna gruppa da recurrents critichesch a il proceder da comunicaziun a regard il projet Scuol Solar ed ha perquai inoltrà la fin d'avuost ün recuors pro'l Güdisch administrativ dal chantun Grischun. Adonta da quistas novas, ha lö la votaziun a l'urna dals 24 da settember.

La radunanza cumünala da Scuol dals 21 d'avuost ha predeliberà cun gronda majorità la dumonda davart la realisaziun da l'implant Scuol Solar per mans d'üna votaziun a l'urna la fin settember. Da las 110 persunas preschaintas d'eiran be ses persunas na perincretas cul projet e nun han perquai tgnü sü il man a favur da l'implant solar previs sü Motta Naluns (guarda box).

«Nus nu'ns vaivans cugnuschüts avant quista radunanza cumünala. Nus ans vain miss insembel plütost be per cas d'aspö la fin d'avuost per far il recuors», disch Jürg Arquint, pledader dals recurrents. Els han inoltrà fingià als 29 d'avuost ün recuors pro'l Güdisch administrativ dal chantun Grischun. Ils recurrents nu sun impustüt na perincretas cun l'andamaint da comunicaziun e la trasparenza invers la populaziun a regard la radunanza cumünala dals 21 d'avuost.

Giavüschà daplü temp

Jürg Arquint – chi'd es creschü sü a Turich, abita intant a Ftan ed es vaschin da Tarasp – nu pudai esser da la partida causa sia lavur a la radunanza da la predeliberaziun. Ma sia duonna d'eira preschainta ed ella ha plütost gnü il sentimaint chi's trattess d'üna sairada d'infuormaziun davart il projet Scuol Solar. «Ma cur ch'ella es entrada in sala cumünala tilla s'haja dat ün contrat dad ün desch paginas – formulà fich giuridicamaing – e dit cha quella saira gnia vuschà giö davart quai», declera Jürg Arquint. Ella sco eir ils ulteriur recurrents vessan gugent giavüschà da pudair far ponderaziuns avant co stuvair decider be a l'improvista davart d'ün contrat dad uschè üna gronda im-



I' territori da skis Motta Naluns dess gnir fabrichà ün implant fotovoltaic.

visualisaziun: Scuol Solar

portanza. Ün critiker vulaiava lura d'ürant la radunanza cumünala müdar la tractanda publichada «Realisaziun d'ün implant fotovoltaic grond i' territori da Sur Bos-cha: predeliberaziun in vista a la votaziun dals 24 settember 2023» sün «infuormaziun davart ün contrat dal dret da fabrica per ün implant fotovoltaic culla ScuolSolar SA». Quella proposta han però be sustgnü ses persunas.

In general cunter il projet

Als 29 d'avuost, dimena passa ün'eivna davu la radunanza cumünala a Scuol, ha il ravuogl intuorn Jürg Arquint inoltrà il recuors pro il Güdisch administrativ Grischun: «In nossa gruppa vaina eir trais advocats, chi s'han occupats intensivamaing da la chosa, ed els sun gnüts a la conclusiun chi nu's tratta d'ün andamaint democratic.» Jürg Arquint agiundscha ch'oters cumüns sco p. ex. Clostra – cun similis progets per implants da solars – hajan infuormà oravant la populaziun cun examinar ils pros e contras d'ün tal projet in detagl, e quai cun missivas fin a 70 paginas.

Jürg Arquint accentuescha cha'ls recurrents critichesch per eir il projet in general, tenor els nu faja dabsögn da «desdrüer» la natüra intacta sün üna surfatscha da 96 hectaras. «Ün terz aspet cha nus critichain es la no-

scha indemnisaziun pel cumün da Scuol, chi'd es indichada tenor contrat cun 0,75 raps per kWh», uschè il recurrent.

Spettar la decisiun dal güdisch

Sün dumonda da la FMR ha il cumün da Scuol confermà chi'd es gnü inoltrà il recuors da la gruppa cun Jürg Arquint e chi's tratta da l'unic recuors cunter Scuol Solar. Fin als 20 da settember ha il cumün uossa da tour posiziun a regard il recuors pertoccond il proceder da Scuol Solar. Fin cha quella posiziun nun es publichada, nu vül il cumün da Scuol amo comunicar in chosa.

Sco prosem pass sto il cumün da vaschins da Scuol decider als 14 da settember 2023, sch'els mettan a disposiziun il terrain per realisar il projet fotovoltaic. Sper l'acconsentimaint dal cumün sco lö pertoc faja nempe eir dabsögn da l'acconsentimaint dal proprietari (cumün da vaschins Scuol). Scha quai vess dad esser il cas, lura ha la populaziun da Scuol da decider definitivamaing als 24 settember 2023 a man d'üna votaziun a l'urna.

Cun üna decisiun dal güdisch administrativ nu saraja da far quint fin la fin settember da quist on. Scha'ls recurrents vessan però da survgnir radschun, lura pudessa esser cha la vo-

taziun nu füs gnanca valabla, uschè Jürg Arquint.

Martin Camichel/FMR

Forza electrica per 20 000 chasadas

In cooperaziun cul cumün da vaschins Scuol, la EE Energia Engiadina e las Ouvras Electricas d'Engiadina SA, less il cumün da Scuol realisar ün implant fotovoltaic grond. Il projet Scuol Solar dess profitar da l'express solar, inizià da la Confederaziun, e prestar üna contribuziun per cuernar la mancanza da forza d'inviern. L'implant solar, chi varà üna surfatscha da circa 77 hectaras, es planisà in vicinanza dal territori da skis Motta Naluns a Sur Bos-cha sün üna surfatscha da bundant 96 hectaras. Quista differenza resulta da la surfatscha chi vain surfabrichada e da quella tanteraint chi restan libras per differents motivs. L'implant es previs per üna d'ürada da 35 ons culla pussibilità da til prolongar per ulteriurs 30 ons e cuntegna il dret pel cumün da surtour l'indriz. Il projet Scuol Solar es planisà cun cuosts da var 100 milliuns francs e dess prodüer ün bel di forza electrica per var 20000 chasadas. (fmr/cam)

Las vachas da l'Alp Laisch sun darcheu a chasa

In sonda passada sun la vachas da l'Alp Laisch tuornadas cun grond s-chellöz e bain decoradas inavo in cumün a Tarasp/Fontana. Là ha gnü lö üna pitschna festa cun grillada per indigens e giasts.

L'Alp Laisch es situada al süd da Tarasp sün 1803 m.s.m. e spordscha lö per s-chars 32 armaints. Quist on d'eiran ad alp 28 vachas. Ils süts sun d'ürant la stà ill'Alp Plavna e tuornan d'utuon per pascolar amo ün temp sül territori dal Lai Nair. L'alp es gnüda manada quista stà dad Ernst e Cordula Forrer chi han eir fat chaschöl d'alp e painch da buna qualità. Ils prodots da Laisch vegnan vendüts dals paur direct obain in butias ma eir fingià d'ürant la stà sün alp. L'Alp Laisch vain chargiada cun vachas dals paur da cumün e quist on cun duos d'ütro.

Üna buna stà

La Corporaziun da l'alp es respunsabla per l'andamaint e vain manada actualmaing da Markus Netzer, ün dals tschinch paur a Tarasp. «No vain gnü quist on da bel principi davent bun cul pavel, i d'eira chod, ma i ha adüna eir dar-



Las vachas da Tarasp sun tuornadas in cumün accumpagnadas dad Ernst e Cordula Forrer. fotografias: Fadrina Hofmann

cheu plovü al dret mumaint. Painch e chaschöl vaina fat i' rom da l'on passà vül dir var 2500 kilos. Eir las controllas da l'igiena e da l'aua sun statta fich bunas», ha dit il paur Netzer. Tant il personal da l'alp sco eir ils respunsabels ed ils paur sun stats cuntaints chi han pudü manar inavo las bes-chas sanas e salvas in cumün. Sülle piazza da festa sper il Lai da Tarasp e suot il Chastè da Tarasp as vain radunats blers indigens e giasts chi han giodü l'atmosfera unica ed han fat adöver da la sporta cun grilladas.

Ün evenimaint predschà

Sco s-chargiada da l'alp s'inclegia illas regiuns muntagnardas il retuorn da las bes-chas davent da l'alp fin in cumün. La muaglia passainta amo ün temp pascuolond sülle prada in cumün avant co passantar l'inviern in stalla. Il termin da la s-chargiada nun es adüna istess e dependa ferm da l'ora e dal pavel sün alp. L'evenimaint spordscha blier colorit ed ils visitaduors admiran las vachas bain ornadas chi vegnan preschantadas sül prà sper il lai. La s-chargiada es adüna eir ün'occurrentia chi muossa la gronda lavur cha'ls paur fan ed es eir üna recugnuschentscha pel mantegnimaint d'ün bel purtret da cumün chi ha üna gronda importanza pel turissem.

Benedict Stecher/FMR

Forum da lecturs

Scuol solar - che far?

Pro la decisiun sur da l'implant fotovoltaic da Sur-Bos-cha a Scuol vaju per blier. Bod ün milliun meters quadrats chi sun in possess dals vaschins da Scuol es previs da gnir surfabrichà cun pannels solar per prodüer forza electrica per var 20'000 chasadas. L'andit per quist'idea es il solar-express cha nos parlamaint a Berna ha deciss. La decisiun da Berna ais chi dà subvenziuns fin 60 pert-schient per ün projet fotovoltaic – però id es da far svel. Quai provan pel mumaint divers cumüns in noss pajais – tanter oter eir Scuol. Las infuormaziuns sur dal projet as chatta sülle pagina www.ScuolSolar.ch. Ils vaschins da Scuol poderan decider sur dal projet in gövgia prossma als 14 da settember. Pels abitants dal cumün politic es previs üna votumaziun desch dis plü tard. Che esa da far?

Dal punct da vista da la solidarità cun noss pajais stuvessna dir ün cler schi al projet – na l'ultim perquai cha nus pudain metter a disposiziun ün areal ideal per la producziun. Ed eir scha ün milliun meter quadrats es blier, schi per il plü grond cumün da la Svizra paress la surfatscha proponüda pel projet relativmaing acceptabla. Quai chi nu'm para però adequat ais la renumeraziun cha'ls investurs stuvessan pajar al cumün da Scuol per tour a nüz quist grondischem areal. L'import minimal manzunà aint il contrat ais actualmaing 250 000 francs l'on. Tenor ils predschs da l'energia pudess quella cifra as augemntar fin 450 000 francs. Quista renumeraziun ais tenor mai ridiculmaing bassa e na acceptabla. Quels chi fessan ils gronds profits füssan üna jada daplü ils gronds concerns d'energia sco p. ex. BKW, ALPIQ ed aXpo – quels chi profitan eir hoz da la situaziun sül marchà d'energia e chi sun eir ils gronds acziunaris da l'EKW. La renumeraziun corespondess per kw-ura a la mittà da quai cha nus survgnin per l'utilisaziun da l'aua da noss flüms. Cha la renumeraziun negoziada cun l'EKW es blier massa bassa muossa t.o. eir il projet BerninaSolar chi'd es gnü acceptà d'incuort in üna votumaziun gio'l Puschlav. Quel prevezza ün import minimal da 600 000 francs l'on per ün projet da l'istess potenzial (20 000 chasadas) sco Scuol Solar.

Mia conclusiun per Scuol Solar es clara: cun tuot respet al elemaint important da la solidarità, nu pudain nus acceptar da metter a disposiziun ün tal grond areal per tant pacs raps. Magari füssa da renegoziar las condiziuns cun quels chi faran ils gudogns – apunta la EKW e cumpagnia. Quai nu sarà uschè simpel perchè cha i'l cussagl administrativ da las ouvras electricas da l'Engiadina (EKW) nu vain nus il pled a chapitel – e l'express bernais va inavantChe far? Eu dschess da frenar, ponderar e renegoziar. .

Oscar Knapp, Scuol

Ingio chi nun es da tscherchar la part locala.

Per abunamaints:
tel. 081 837 90 80 obain
tel. 081 861 60 60,
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Magische Momente mit Hania Rani

Die weltbekannte Künstlerin Hania Rani hat im Kulturgasthaus Pontisella in Stampa konzertiert. Mit ihrer reinen Akustik hat sie das Publikum in ihren Bann gezogen.

Wie kann man eine weltbekannte Künstlerin, welche dieses Jahr in vielen grossen Konzerthäusern bekannter Städte aufgetreten ist, für ein kleines Konzert im Bergell motivieren? Diese Frage stellte sich das Team des Kulturgasthauses Pontisella in Stampa vor rund einem Jahr. Und die Antwort war simpel. Man fragt die Künstlerin an. Und erhält umgehend eine Antwort. Zumindest bei Hania Rani funktioniert das so. Ihr Wesen ist unkom-

pliziert, pragmatisch, herzlich. Und humorvoll. Starallüren? Sind Hania Rani völlig fremd. Bereits im Februar reiste sie mit ihrem Team und ihrem eigenen Klavier nach Stampa, um im Atelier Giacometti ein Video zu drehen für ihr neues Album «On Giacometti». Musikstücke, die sie eigens für den neuen Kinofilm «I Giacometti» komponierte, bei dem die am Konzert anwesende Susanna Fanzun aus Scuol Regie führte.

In den vergangenen Monaten trat Rani in Frankreich, Deutschland, Polen und in der Schweiz im Kaufleuten in Zürich auf. Ab Oktober geht die Tournee weiter. Zuerst in Europa, bevor sie dann ab November in Übersee auftreten wird. Eigens für dieses eine Konzert in Stampa aus Berlin ange-reist, entstieg sie dem am Vortag des Konzerts das Postauto und man sah ihr

sofort an, dass sie sehr gerne in die Bündner Berge, ins archaische, schöne Bergell gereist war.

Im ausverkauften Kulturstall des Kultur Gasthauses Pontisella stieg am Konzertabend die Spannung stetig. Ein herzlicher Applaus war Hania Rani dann sicher. Danach wurde es still, mucksmäuschenstill. Alle warteten auf die ersten Klänge. Und sie kamen. Von der ersten Sekunde an zog Hania Rani das begeisterte Publikum in ihren Bann. Sie und das Piano, pure Akustik, ohne jegliche Elektronik. Die volle Bandbreite moderner Klassik. Während den leiseren Passagen und zwischen den Musikstücken machte sich noch die Meira, der Talfluss, mit einem sanften Rauschen bemerkbar. Es war ein Genuss zu hören, wie Hania Rani mit ihren emotionalen Kompositionen der klassischen Musik ein

zeitgemässes Klangprofil verleiht. Wunderschön.

Und dann der letzte Ton. Die Zeit war vergessen, das Zeitgefühl inexistent. Das Publikum hätte sich gewünscht, dass das über eine Stunde dauernde Konzert weitere Stunden dauern würde. Daniel Erne vom Kulturgasthaus Pontisella und die Künstlerin Silvia Del Grosso aus Santa Croce/Chiavenna überreichten Hania Rani eines der Kunstwerke aus Stoff, welche den Sommer durch im Pontisella-Garten im Rahmen ihrer Ausstellung «indicatori di movimento d'estate» im sanften Wind wehten und die wärmende Sonne symbolisch aufgenommen haben.

Am Folgetag machte sich Hania Rani wieder auf in Richtung Berlin und stieg mit einem strahlenden Lachen ins Postauto ein. «Ich komme wieder», hat sie versprochen. Daniel Erne

Heimniederlage für Valposchiavo Calcio

Fussball Ein sehr durchgezogenes Wochenende für die Südbündner Fussballteams: Aus sechs Partien resultierten nur acht Punkte. In der 2. Liga regional kassierte Aufsteiger Valposchiavo Calcio im zweiten Heimspiel auch die zweite Niederlage. Die Puschlaver unterlagen dem bisher in den hintersten Positionen stehenden FC Au-Berneck 05 mit 1:3 Toren und fielen in der Tabelle auf Rang vier zurück. Leader bleibt der FC Altstätten, der auch sein viertes Spiel souverän gewann.

In der 4. Liga, Gruppe 1, trennten sich der FC Celerina und Talnachbar Surses nach einer turbulenten Partie mit einem 4:4 Unentschieden. Die Oberengadiner behaupten sich damit im Mittelfeld. Einen Leaderwechsel gab es in der 5. Liga, Gruppe 1. Weil der bisherige Spitzenreiter Lusitanos de Samedan spielfrei war, überholte ihn der siegreiche Valposchiavo Calcio 2 nach einem 3:1-Heimsieg gegen Chur 97 3. Celerina 2 holte bei Bonaduz 2 einen Zähler und die AC Bregaglia kam bei Untervaz 2 zum ersten Saisonsieg, was ihr das Vorpreschen auf Platz vier erlaubte.

Bei den Frauen in der 4. Liga, Gruppe 1, musste der FC Celerina auswärts in Werdenberg die Überlegenheit der Leaderinnen aus dem Kanton St. Gallen anerkennen. (skr)

2. Liga, Gruppe 1: Mels – Wittenbach 3:3; Valposchiavo Calcio – Au-Berneck 05 1:3; Ems – Herisau 1:2; Altstätten – Montlingen 4:0; Winkeln SG – Rorschach-Goldach 2:1; Brühl SG 2 – Buchs 1:1. Tabelle: 1. Altstätten 4/12; 2. Buchs 4/10; 3. Winkeln 4/7; 4. Valposchiavo Calcio 4/6; 5. Montlingen 4/6; 6. Brühl SG 2 3/4; 7. Abtwil-Engelburg 3/4; 8. Mels 4/4; 9. Rorschach-Goldach 4/4; 10. Herisau 4/4; 11. Vaduz 2 2/3; 12. Au-Berneck 05 3/3; 13. Ems 4/3; 14. Wittenbach 3/1.

4. Liga, Gruppe 1: Lumnezia – Bonaduz 0:1; Celerina – Surses 4:4; Schluein-Ilanz – Thusis-Cazis 1:4.

Tabelle: 1. Bonaduz 4/12; 2. Thusis-Cazis 4/10; 3. Surses 3/7; 4. Lumnezia 3/6; 5. Ems 3 4/2; 6. Celerina 3/4; 7. Schluein-Ilanz 3/3; 8. Lenzerheide-Valbella 4/1; 9. Danis-Tavanasa 3/0; 10. Mladost 74 3/0.

5. Liga, Gruppe 1: Valposchiavo Calcio 2 – Chur 97 3 3:1; Bonaduz 2 – Celerina 2 0:0; Untervaz 2 – Bregaglia 1:2. Tabelle: 1. Valposchiavo Calcio 2 5/10; 2. Lusitanos de Samedan 4/9; 3. Chur 97 3 5/4; 4. Bregaglia 3/3; 5. Landquart 2 4/3; 6. Bonaduz 2 4/2; 7. Untervaz 2 3/1; 8. Celerina 2 4/1; 9. Thusis-Cazis 2 (Rückzug).

Frauen, 4. Liga, Gruppe 1: Werdenberg – Celerina 5:2; Thusis-Cazis 2 – Ruggell 3 1:0; Untervaz-Chur 2 – Team Surselva 2 3:1.

Tabelle: 1. Werdenberg 3/9; 2. Untervaz-Chur 2 4/9; 3. Triesen 3 3/6; 4. Team Surselva 2 3/6; 5. Thusis-Cazis 2 4/6; 6. Mels 2 3/3; 7. Celerina 4/3; 8. Ruggell 3 4/0.

Erfolgreiches Art Film Festival

Das St. Moritz Art Film Festival (SMAFF) ist am 3. September, nach vier intensiven Tagen voller Vorführungen und Diskussionsrunden zu Ende gegangen. Erneut lockte das Festival Film-Enthusiasten und Professionals aus der ganzen Welt nach St. Moritz.

«Die zweite SMAFF-Ausgabe war ein ausserordentlicher Erfolg. Mit 57 Filmen, darunter zehn Weltpremieren, unter der Regie von Kunst- und Filmschaffenden aus aller Welt, entschlüsselte das Programm das Thema «Becoming Landscape» mit grosser philosophischer Tiefe und poetischem Feingefühl», sagt Stefano Rabolli Pansera, Artistic Director SMAFF nach dem Festival.

Drei Preise wurden vergeben

Die Schweizer Journalistin Ewa Hess, Redakteurin für den «Tages Anzeiger» und die «Sonntagszeitung», führte während des Festivals Debatten und Gespräche und bot dem Publikum weitere spannende Einblicke in die präsentierte künstlerische Forschung. Für die zweite Ausgabe



Das renovierte Scala Cinema in St. Moritz war Schauplatz des Art Film Festivals. Foto: Gian-Nicola Bass

vom SMAFF wählte das Kuratoren-Team um Leonardo Bigazzi und Adam Szymczyk 20 Filme im Wettbewerb aus. Am Samstagabend verlieh die Jury, die sich aus Fabio Cherstich, Róisín Tapponi und Vito Robbiani zusammensetzte, im Dracula Club beim Kulm Hotel die drei Preise. Die Auszeichnung für den «Besten Film» erhielt «Theta» von Lawrence Lek. Die Jury kam zu dem Schluss, dass der

Film «die konventionellen Grenzen, die zwischen Kunst und Kino bestehen, effektiv infrage stellte» und «eine ausgefeilte Beherrschung modernster Technologie demonstrierte, was zweifellos die Zukunft der Filmproduktion darstellt».

Landschaft im Fokus

Mit dem Sonderpreis wurde die italienische Künstlerin Raffaella Naldi Rossa-

no als beste Künstlerin für ihr Werk «Warp» ausgezeichnet. Laut Jury «führt der Film die Zuschauer durch verschiedene Erzählungen und Zeitebenen, erzeugt einen überraschenden Effekt und eine unkonventionelle audiovisuelle Landschaft» und «bietet einen Rahmen für die Reflexion zeitgenössischer Themen im Zusammenhang mit dem Mittelmeer, den Beziehungen zur Erhaltung von Meeresgebieten und Ökosystemen sowie die Folgen des Klimawandels».

Der vom Kulm Hotel St. Moritz vergebene Preis «Love at first sight» ging an «Laguna Negra», den Film des peruanischen Regisseurs Felipe Esparza Pérez. Die Jury entschied sich für die Auszeichnung dieses Werkes, weil es «eine raffinierte Mischung aus Dokumentation und Fiktion ist» und «ein meditatives Tempo erzeugt, ein Gefühl der Heiligkeit im Einklang mit den indigenen Traditionen, die im Film untersucht werden».

Bei den drei Auszeichnungen handelt es sich um Kunstwerke des Engadiner Künstlers Not Vital, der während des Festivals nach der Vorführung des Films «Not Me – Eine Reise mit Not Vital» an einem Gespräch mit Diana Segantini teilnahm.

Medienmitteilung SMAFF

27 Teams hatten beim Quer durch Celerina ihren Spass

Laufsport Wunderbares, warmes Wetter, 81 Kinder aufgeteilt in 27 Dreier-Teams und viele Zuschauerinnen und Zuschauer bildeten den Rahmen des «Quer durch Celerina», welches am vergangenen Samstag bereits zum 76. Mal ausgetragen worden ist.

Nach der Jubiläumsveranstaltung vom letzten Jahr wurde der Anlass vom Turnverein Celerina wieder in etwas kleinerem Rahmen organisiert. Beibehalten wurde der neue Standort bei der Mehrzweckhalle in Celerina. Dieser hat den Vorteil, dass die jungen Läuferinnen und Läufer für das Publikum immer zu sehen sind und dass im Gegensatz zu früher, als der Lauf mitten im Dorfkern stattfand, die Strasse nicht gesperrt werden muss.

Der Parcours, der je nach Kategorie von den Dreier-Teams in Form einer Américaine zurückgelegt werden musste, war mit einigen Hindernissen gespickt. So waren nicht nur läuferische Fähigkeiten gefragt, sondern auch die Geschicklichkeit. Ver-



Auch die Geschicklichkeit war beim 76. «Quer durch Celerina» am letzten Samstag gefragt. Foto: Michael Baumann

schiedene Spiele auf dem Pausen- und Sportplatz des Schulhauses sorgten für zusätzliche Unterhaltung. Sämtliche Kinder durften ein Frisbee als Erinnerungspreis mit nach Hause nehmen, für die jeweils drei Erstplatzierten pro Kategorie gab es zusätzlich einen Spezialpreis zu gewinnen. (rs)

Die Siegerteams der verschiedenen Kategorien: Kindergarten: Bla bla bla (Emilia Manasi, Lucia Stanek, Carlotta Cramer), Schüler 1: Die drei Schweine, Pontresina (Gian-Andrea Alther, Tao Andreasson, Niculin Costa), Schülerinnen 1: ils squigliats da Zernez, (Ladina Gottschalk, Livia Bezzola, Luna Filiri), Schüler 2: las frizzas cotschnas (Ulysses Caratsch, Gisep Defila, Burtel Defila), Schülerinnen 2: Speedy Girls, Samedan (Laila Brassler, Linda Cadisch, Selma Maurer), Schülerinnen 3: Lucky Charm Celerina, (Alice Cortesi, Lorena von Rickenback, Lisa von Rickenbach).

Schwächere Saison gegenüber Vorjahren

Logiernächte Im Monat Juli haben die Hotels im Oberengadin 210896 Logiernächte gemeldet. Dieses Ergebnis kann somit nicht an die äusserst erfolgreichen Jahre 2020 bis 2022 anschliessen und liegt 5,5 Prozent hinter dem Vorjahresmonat zurück, jedoch noch 2,9 Prozent über dem Juli 2019 als Vor-Corona-Vergleichsmonat. Dies geht aus einer Medienmitteilung der Engadin Tourismus AG hervor. Insgesamt 112233 Logiernächte wurden von Gästen aus der Schweiz generiert, dies sind 14 Prozent weniger als im letztjährigen Juli und auch rund 2000 Logiernächte weniger als im Juli 2019. Auch die bedeutenden Gäste-Herkunftsländer Deutschland, Italien und Belgien liegen hinter den Vorjahresergebnissen zurück. Demgegenüber können Grossbritannien und Frankreich und die interkontinentalen Märkte wie USA, Japan, Indien und der südostasiatische Raum deutlich zulegen.

Innerhalb des Oberengadins liegt St. Moritz 3,4 Prozent hinter dem Vorjahresmonat, die übrigen Orte des Oberengadins (Brand Engadin) schliessen den Juli mit einem Minus von 7,3 Prozent ab.

Für den Kanton Graubünden werden –4,6 Prozent gemeldet, für die ganze Schweiz +4,5 Prozent. Das Zwischenergebnis der Sommersaison per Ende Juli liegt mit 353823 Logiernächten 3,2 Prozent hinter der Vergleichsperiode der Vorjahres-Sommersaison zurück, jedoch 2,2 Prozent über dem Vergleichswert der Sommersaison 2019. St. Moritz meldet ein Resultat von –0,6 Prozent zum Vorjahresverlauf und die Hotels der Orte des Brands Engadin (Oberengadin ohne St. Moritz) –5,7 Prozent. Bei den Herkunftsländern zeigt sich im Saisonverlauf ein ähnliches Bild wie das Juli-Ergebnis: Schweiz (–11,7 Prozent), Deutschland (–3,2 Prozent), Italien (–13,7 Prozent) und Belgien (–18,8 Prozent) melden jeweils einen Rückgang zum Vorjahr, die übrigen relevanten Märkte können positive Zahlen verzeichnen. Bemerkenswert dabei sind sicher die Zahlen der Gäste aus den USA und Grossbritannien.

Im Saisonverlauf per Ende Juli liegt Graubünden bei –4,9 Prozent und die ganze Schweiz bei +8,5 Prozent zu den Vorjahreswerten.

MM Engadin Tourismus AG

Viehmarkt auf dem Berninapass – der letzte seiner Art

Schon über 75 Jahre findet die traditionelle «Fiera del Bestiame» auf dem Ospizio Bernina statt. Es ist der letzte noch existierende Viehmarkt Graubündens auf einem Alpenpass. Von den angebotenen 23 Kühen und Rindern wurden mehr als die Hälfte verkauft.

Die Veranstalter des traditionsreichen Bündner Nutztiermarktes ziehen eine positive Bilanz. Luigi Giuliani, der den Markt seit über 30 Jahren leitet: «Wir, das heisst vier Bauern, konnten insgesamt acht Kühe und vier Rinder für 2200 bis 4200 Franken verkaufen. Der beste Preis wurde für ein vierjähriges Rind, ein original Braunvieh ohne Namen aus meiner Zucht erzielt. Neben zwei Viehhändler kauften auch Bauern aus der Region und aus dem Unterland die mehrheitlich trächtigen Tiere.»

Viehschauen, insbesondere in den ländlichen Gebieten, sind ein beliebter gesellschaftlicher Treffpunkt geblieben, der heute nicht nur den Bauernstand, sondern auch weitere Bevölkerungskreise anspricht. Der Verkaufsstand von Lucina Giuliani und ihren Töchtern mit Puschlaver Bio-Produkten wie Käse und Salsiz war an der «Fiera Mercato Ospizio» auf dem Berninapass gut besucht.

Ein Auslaufmodell

«Es ist heute der letzte noch existierende Viehmarkt auf einem Bündner Alpenpass. Der Markt in San Bernadino machte den Auftakt. Dort schauten die italienischen Käufer vor allem nach den aktuellen Preisen. Der zweite Markt fand bis heute immer mittwochs auf dem Berninapass statt, der dritte in Maloja und zuletzt kam Splügen an die Reihe», erzählt Luigi Giuliani, der seit den 1990er-Jahren mit seiner Familie die «Fiera del Bestiame» auf dem Ospizio Bernina organisiert und auch seine Kühe und Rinder verkauft. Er ist jetzt 64 Jahre alt und übergibt seinen 50 Hektaren grossen Hof in Pagnoncin bei Le Prese bald seiner Tochter Silvia (30). Beide sind noch mit



Viehhändler wie Rudolf Peter besuchen den Markt gerne. Dieser erfreut sich auch bei Zuschauenden grosser Beliebtheit.



Fotos: Urs Oskar Keller

446 Tieren zur Sömmerung auf den Alpen La Motta, Alpi Riuniti Val Lagonè und Alpi Laghi beim Lago Bianco unterwegs.

Wie es mit dem «Mercato», dem beliebten Viehmarkt weitergeht, sei «noch offen», sagt er mit wehmütiger Stimme. Seine Tochter Silvia und die Familie unterstützen Luigi und die einzigartige «Fiera». Die Alpen kennen die Guilianis von Kindesbeinen an – von zahlreichen Sommern, in denen sie mit einigen Hundert Kühen und Rindern durch die Berge und Weiden im italienischsprachigen Valposchiavo zogen. Luigis Vater, Albino Giuliani (1928–2012), hat nach dem Zweiten Weltkrieg mit dem Viehmarkt auf dem Pass begonnen.

Luigi Giuliani ist leidenschaftlicher Bauer, Äpler und Vater von drei Töchtern im Alter von 30 bis 36 Jahren. Er ist mittelgross, trägt ein blau kariertes Hemd und eine grüne Fleecejacke, hat grau meliertes Haar, braune Augen und spricht ein italienisch gefärbtes Deutsch. Der Puschlaver wirkt bestimmt und kraftvoll, seine Stimme hat einen fröhlichen Unterton. «Ich bin ein positiv denkender Mensch, und die Arbeit macht mir Spass.»

Auf dem offiziellen Marktplatz hinter dem 1865 erbauten Ospizio Bernina stehen die 23 prächtigen Kühe und Rinder

in Reih und Glied. Sie sind mit Stricken an den verzinkten Eisenstangen und Ketten angebunden und fressen Heu, das die Gehilfen verteilen. Frisch gestriegelt und rausgeputzt präsentieren sich die Kühe Enka, Sindi und Salva sowie die Rinder Suela, Barilla und Lana hinter dem grossen Passhotel bei drei Grad Celsius und zügigem Wind dem neugierigen (Fach-)Publikum. Bis zu 80 Tiere gab es früher auf dem hochgelegenen Markt vor grandioser Berg- und Seenkulisse. Einmal im Jahr findet Ende August der Viehmarkt statt. Der Platz gehört der Gemeinde Poschiavo. Luigi Giuliani kann sich erinnern, als er als Kind die Viehhändler in ihren Arbeitskleidern dort stehen sah und sie den Handel auf der Wiese abgeschlossen haben. Da waren weder Bauern und Händler mit Anzug und Krawatte oder Hut zu sehen. «Wenn man sich einig war, besiegelte man das mit einem Handschlag. Und dann war der Kauf getätigt – und das war der Kaufvertrag. Man brauchte nichts zu unterschreiben. Nein, das war gültig.» Der Handschlag galt – und gilt auch heute noch. Und später geht man über die Passstrasse, die jährlich von etwa einer Million Fahrzeugen frequentiert wird, ins Ristorante Cambrena von Alice Bontognali-Rossatti und ihrer Tochter zu Trippa alla Milanese (Kutteln).

Früher wurde das Vieh zur Sömmerung per Bahn in die Berge transportiert. Beispielsweise mit der SBB nach Chur und dann auf die RhB umgeladen. Bis Ende der 1990er-Jahre kamen viele Käufer aus Italien. «Wir luden dann die verkauften Tiere am Mittwochabend, am Markttag, auf der höchsten RhB-Bahnstation Ospizio Bernina in die Viehwagen. Von dort wurden sie für den Export zum Bahnhof nach Campocologno ins Puschlav zur zweitägigen Quarantäne für die Tierexport-Gesundheitsprüfung gebracht. Freitags konnten die Kühe und Rinder abgeholt dann mit den nötigen Papieren von den Bauern nach Italien transportiert werden», erzählt Luigi Giuliani.

Die Viehtransporte wurden ab 2006 auf dem ganzen Streckennetz der Rhätischen Bahn aus wirtschaftlichen Gründen eingestellt, bestätigt Yvonne Dünser, Mediensprecherin der Rhätische Bahn. Die Nachfrage sei stark zurückgegangen. Ein Blick ins RhB-Archiv belegt dies mit eindrücklichen Zahlen: Im Jahr 1950 war die Anzahl der Viehwagen der Rhätischen Bahn noch vierstellig. 1989 waren es nur noch 400, im Jahr 2000 wurden 210 gezählt und beim Entscheid zur Einstellung der Viehtransporte noch 94

Wagen. Dünser: «Explizite Angaben zum Viehtransport in die Südtäler liegen uns nicht vor.»

«Ein Stück Kulturgut»

Als die Viehhändler Rudolf Peter und Partnerin Christiana Fischer aus Rongellen GR vor 30 Jahren an den Bernina-Viehmarkt kamen, gab es noch viel mehr Vieh und Verkaufsstände, erinnern sie sich. «Der gesamte Handel läuft momentan harzig. Unser Viehhandel ist eine Dienstleistung und beruht auf Vertrauen und Beziehung», sagt Rudolf Peter. Für den Engadiner Bauer Simon Willy aus Champfer dient die Herbstviehschau auch dazu, aufzuzeigen, wie sorgsam Landwirte mit ihrem Vieh und der landwirtschaftlichen Nutzfläche umgehen und etwas Respekt für ihre Arbeit zu erlangen. «Ich habe früher auch Tiere hier verkauft oder dazugekauft.» Der Markt ist interessant und man kommt mit vielen in Kontakt. Alles sehr persönlich, und ich fahre gerne auf den Pass.» Elmar Bigger ist (73) seit 53 Jahren Äpler auf Marguns sowie Laret bei Celerina im Engadin und besuchte ebenso den Viehmarkt: «Früher kaufte ich hier Tiere. Heute komme ich aus Neugier und als ein Freund der «Fiera del Bestiame» auf den Berninapass. Es ist ein Stück Kulturgut.» Urs Oskar Keller

Silser Herbstfest-Tradition und Moderne

Das Silser Herbstfest überraschte in diesem Jahr mit einigen Neuigkeiten. Das erste Bündner Trychler-Treffen und zeitgenössische Musik sorgten beim zahlreich erschienenen Publikum für beste Stimmung.

ANDREA GUTGSELL

Das Silser Herbstfest hat ein festes Datum im Veranstaltungskalender der Gemeinde. Zu den Höhepunkten gehören der ökumenische Gottesdienst, das Kids Bike Race und die Es-

sensstände der einheimischen Gastronomiebetriebe. In diesem Jahr gab es jedoch eine bemerkenswerte Veränderung. «Das erste Bündner Trychler-Treffen war ein voller Erfolg», sagt Markus Kobler von den s-cheleders la Margna, die auch für die Durchführung des ersten Treffens verantwortlich waren. Mit einem Umzug durch das Dorf, begleitet von Oldtimer-Fahrzeugen, ging es auf den Sportplatz Plazzet. Dort angekommen durfte jede der sechs ange-reisten Gruppen ihre einstudierte Choreografie vorführen. Das Publikum hatte sichtlich Freude, was jeweils mit grossem Applaus belohnt wurde.

Gut besuchtes Kids Bike Race

Das Kinderevorennen zog dieses Jahr über 60 Kinder nach Sils. Auf dem kindgerechten, anspruchsvollen Parcours sah man fast nur strahlende Gesichter. Durften die Kleinsten eine Runde auf dem Sportplatz absolvieren, hatten die Kategorien Kindergarten und älter eine Strecke rund um den Muot Marias abzufahren. «In erster Linie soll es ein Plauschrennen sein. Aber klar, sobald die Zeit gemessen wird, gibt es auch einen Wettkampf», sagt Curdin Perl, der Gründer des Kids Bike Race.

Mitreissende Musik

Dass Musik die erstaunliche Fähigkeit hat, Menschen zu verbinden,

zeigte sich auch am Silser Herbstfest. Den Anfang der musikalischen Unterhaltung machte Damian Lynn. Der Sänger aus Luzern war massgeblich daran beteiligt, dass sich das Publikum von seinen Bänken erhob und zu seinen Klängen mitsang «Es braucht ab und zu neue Wege», sagt Ersel Sertkan, Direktor von Sils Tourismus. Und er hat ein gutes Händchen bewiesen bei der Auswahl der Musikband, die nach dem Ausrücken ihren grossen Auftritt hatte. Fast gleichzeitig mit dem Sonnenuntergang betrat die Band Pedestrians die Bühne. Die fünf Freunde aus Baden schafften es in kürzester Zeit, das Publikum zum Tanzen zu animie-

ren. Ihre Songs, die zum Teil Reggae-Rhythmen beinhalteten, erfreuten das Publikum sichtlich, und von mancher Seite war zu hören, dass sich ein solcher Anlass durchaus wiederholen dürfe. «Die Mischung aus Tradition, Sport und Moderne ist aufgegangen», zeigt sich Ersel Sertkan äusserst zufrieden. Und er hat recht. Einer seiner bekanntesten Gäste, Friedrich Nietzsche, würde wohl sagen: «Ich glaube beinahe, ich bin glücklich hier.»

Wie sich das 27. Silser Herbstfest präsentieren wird, wollte der Direktor von Sils Tourismus noch nicht verraten. Ideen seien aber bereits in den Köpfen.



Kids Bike Race beim gemeinsamen Fotoshooting. Zudem fand beim Silser Herbstfest das erste Bündner Trychler-Treffen statt.



Fotos: Andrea Gutgsell

Samstag & Sonntag
16. - 17. September 2023
10.00 - 17.00 Uhr

HERBSTMARKT CHO D'PUNT

HYBRID TEST DAYS  **HYBRID TEST DAYS**



automobile palü ag
Cho d'Punt 34 · 7503 Samedan · 081 851 17 51 · info@autopalue.ch · www.autopalue.ch

**TAUCHEN SIE EIN IN
UNSERE KULINARISCHE
INNOVATION**
16. SEPTEMBER 2023
12:00 - 16:00 UHR

Wir laden Sie herzlich zu einem
Eröffnungspéro ein, bei dem Sie sich
ein umfassendes Bild von unserer
Ghost Kitchen machen können. Diese
Veranstaltung gleicht einem Tag der
offenen Tür, bei dem Sie die Gelegen-
heit haben werden, unsere innovative
Einrichtung hautnah zu erleben.


**PLAN-B
GHOST KITCHEN**
WWW.PLAN-B.KITCHEN



45 Cho d'Punt
Samedan, Graubünden

Nähatelier Gabriele

 **Gabriele Irmgard Leibl**
7503 Samedan, Cho d'Punt 42
visavi Strassenverkehrsamt
Mobil: 0041+79 285 30 20

Termine nach telefonischer
Vereinbarung

Änderungen / Reparaturen

Flickarbeiten / NEU-Herstellungen

**20
JAHRE**

**aufgrund des Jubiläums gewähre ich
dieses Jahr auf eine Änderung oder
Reparatur 20% Rabatt, je Kunde in 2023**

Letzte Gelegenheit



am Herbstmarkt
in Samedan vom
16. - 17.09.2023

Der California 6.1 ist das Allroundtalent schlechthin. Als echtes Abenteuer- und Freizeit-
mobil ist er vom Kurztrip in die Berge über die gemütlichen Ferien am Wasser bis zum
Grosseinkauf am Wochenende Ihr zuverlässiger Begleiter und flexibles Platzwunder.
Sichern Sie sich jetzt einen der letzten California 6.1 Beach.

Auch als 4MOTION erhältlich



 **Auto Mathis AG**
Plazza Aviatca 2
7503 Samedan
Tel. 081 852 31 32
<https://partner.vw-nutzfahrzeuge.ch/mathis/de>

WWW.HERBSTMARKT-SAMEDAN.CH



«Wir hinken bei der Entwicklung vier Jahre hinterher»

Nach wie vor hält einer die Engadiner Trainertradition in der höchsten Schweizer Eishockey-Spielklasse hoch: Christian Wohlwend ist seit dem Frühsommer Headcoach des HC Ajoie.

«Wir sind im Jura sehr gut aufgenommen worden.» Christian Wohlwend klingt voller Energie, wenn er von seinem neuen Trainerjob beim HC Ajoie spricht. Einem Verein, der zuletzt vor allem die «Rote Laterne» der National League trug. Doch das kümmert Wohlwend wenig, er ist überzeugt von seiner neuen Aufgabe: «Man spürt hier die Freude am Eishockey, alle sind mit Begeisterung dabei.» Seine Familie fühle sich wohl im äussersten Jura-Zipfel, und mit der französischen Sprache gehe es vorwärts. «Ich verstehe sehr viel und kann einiges ausdrücken.» Ansonsten gelte halt die Eishockeysprache Englisch, wenn er seine Ideen vermitteln wolle, sagt der 46-jährige Engadiner. Und mit Sportchef Julien Vauclair, der ihn geholt hat und der ihn aus gemeinsamen Lugano-Zeiten kennt, hat er ein sehr gutes Einvernehmen.



Christian Wohlwend ist neuer Headcoach des HC Ajoie. Foto: z. Vfg

Dankbar für Davoser Zeit

Christian Wohlwend freut sich über «sehr gute Trainingsverhältnisse» in Pruntrut, das über zwei Eishallen verfügt. Das gibt dem Trainer zusätzlichen Schub nach vier Jahren beim HC Davos. Im letzten Januar war er trotz gutem Ranglistenstand mitten in der Saison freigestellt worden. Die Davoser wollten mit ihm den Vertrag nicht mehr verlängern und entliessen ihn vorzeitig. Obschon Beobachter dem Engadiner gute Arbeit mit der Mannschaft bescheinigten. «Davos hat mir zu Beginn

viel Vertrauen geschenkt, ich bin sehr dankbar für die vier Jahre in diesem Klub», sagt Wohlwend heute. Dabei war es für ihn 2019 nicht einfach gewesen, die Nachfolge der Klub-Ikone Arno Del Curto (auch er ein Engadiner) anzutreten. Man spüre den Geist Del Curto: «Er ist immer noch präsent ...», schmunzelt Wohlwend.

Einer der Gründe für seine Entlassung in Davos dürfte seine nicht verstandene Impulsivität sein (z. B. Flaschenwürfe aufs Eis). Zum vermittelten Negativbild

hätten jedoch vor allem die Social Media beigetragen. «Als Trainer ist man exponiert. Und heute kann jeder über einen urteilen», stellt er nüchtern fest. «Dabei kennen mich die Allerwenigsten.» Heute liest er die Kommentare auf Social Media nicht mehr, die vorhandene Energie setzt er im neuen Klub mit der Mannschaft um.

Gibt es einen Unterschied in der Arbeit im Vergleich zu Davos? «Nein, es ist ganz ähnlich hier im Jura. Alle wollen besser werden und setzen die Vorgaben

um», betont Christian Wohlwend. Er ist zufrieden mit der Vorbereitung auf die am 15. September beginnende Meisterschaft. Die Tests verliefen ausgesprochen positiv, höher kotierte Gegner wurden teils klar besiegt. «Aber wir wissen, dass jeder an seine Leistungsgrenze gehen muss, wenn wir besser abschneiden wollen als zuletzt». Die Vorbereitungsspiele hätten gezeigt, dass man bei der taktischen Arbeit gut unterwegs sei.

Ein guter Junger setzt sich durch

Die ausländischen Spieler werden auch beim HC Ajoie in dieser Saison eine wichtige Rolle einnehmen. Und Christian Wohlwend, der gerne auf junge Spieler setzt, ist überzeugt, dass sechs statt vier Ausländer kein Hinderungsgrund für den Schweizer Nachwuchs sind. Er ist gleicher Meinung wie HCD-Präsident Marc Gianola, der sagt, dass ein guter junger Spieler sich ungeachtet der Ausländerzahl gegen die Konkurrenz durchsetzt. «Wenn nicht, ist er nicht gut genug», betont Wohlwend. «Als ich U-20-Nationalcoach war, setzten sich aus diesem Team pro Saison nur einer bis zwei Spieler in der NLA fest. Heute ist es nicht anders, die Anzahl jener die den Sprung schaffen, ist keineswegs kleiner geworden.» Er sieht die Problematik bei den Jungen ganz woanders. «Wir sind einfach in der Schweiz mit 16, 17, 18 oder 19 noch nicht so weit, wie es die anderen Nationen sind.» Vielleicht liege es am Schulsystem, vielleicht weil man zu wenig Konkurrenz habe in diesem Alter oder weil die Belastungen mit Schule, Lehre und zu wenig Erholungszeit zu gross sei. «Wir hinken bei der Entwicklung meist vier Jahre hinterher.»

Die wichtige Infrastruktur

Christian Wohlwend ist im Engadin aufgewachsen, hat die Altersstufen beim EHC St. Moritz durchlaufen. Als er

als Talent das Engadin verliess, war er knappe 19 Jahre alt. Heute gehen die jungen talentierten Spieler schon mit 14 Jahren weg zu den Grossklubs. Wie sieht er das? «Die Entwicklung von heute kann man nicht mit derjenigen von damals vergleichen», hält Wohlwend fest. Damals habe er mit 15 Jahren schon 1. Liga gespielt, heute sei das kaum möglich. «Und in den Grossklubs trainieren die U-11 und U-9 bereits dreimal pro Woche auf dem Eis, dazu kommt Office-Training.» Alle hätten heute Profitrainer für den Nachwuchs. «Und wenn man da mithalten will, braucht es nicht nur die richtigen Trainer, sondern vor allem auch eine gute Infrastruktur!» Stephan Kiener

Christian Wohlwend

... wurde am 4. Januar 1977 in Montreal, Kanada, geboren, lebte bis zu seinem fünften Lebensjahr auf den Bahamas und in Puerto Rico, anschliessend bis 19 in Celerina. Er spielte im Jugendverein EHC St. Moritz (bis 1. Liga). In der Saison 1996/97 gab er sein Debüt in der höchsten Schweizer Eishockey-Liga (NLA) bei den Rapperswil-Jona Lakers. Im Laufe seiner Karriere spielte er auch für andere Teams wie den HC Thurgau, EHC Kloten und EHC Chur. Als Headcoach führte er den HC Thurgau (NLB), den EHC Wallisellen (2. Liga), den EHC Bülach (1. Liga), den HC Lugano (NLA) und den HC Davos (NLA), seit 2023 den HC Ajoie (NLA) und als Headcoach Schweiz trainierte er die U-19 und die U-20. Er war zudem Assistenzcoach der A-Nationalmannschaft. Er war Junioren-Nationalspieler U-16 bis U-20, spielte 47 NLA-Spiele und 178 NLB-Spiele. (skr)

St. Moritz will Erstwohnungen fördern

In St. Moritz sind Erstwohnungen knapp. Die Gemeinde plant und realisiert in den nächsten Jahren auf den wenigen verfügbaren Grundstücken Wohnraum für Einheimische. Zudem möchte sie vermehrt als Vermittlerin sowie in Einzelfällen als Käuferin agieren.

Die Einflussnahme auf den St. Moritzer Wohnungsmarkt durch die Gemeinde ist aktuell beschränkt: Neben den gemeindeeigenen Liegenschaften und den Liegenschaften der Pensionskasse, die ihre Wohnungen durchweg an Einheimische vermietet, stehen heute nur noch wenige Flächen zur Verfügung. Auf diesen Grundstücken plant und realisiert die Gemeinde in den kommenden Jahren Wohnungen für Einheimische, wie sie in einer Medienmitteilung mitteilt.

In St. Moritz existieren viele altrechtliche Wohnungen ohne Beschränkung in der Art der Nutzung. Diese werden

im Moment als Erstwohnungen genutzt, könnten aber schon heute oder künftig zu Zweitwohnungen umgenutzt oder veräussert werden. «Dieses Umnutzungspotential ist deutlich höher als das Potential von neuen Erstwohnungen, die durch die Gemeinde geschaffen werden», heisst es in der Mitteilung. Trotz neuen Erstwohnungen besteht also die Gefahr, dass mittel- bis langfristig der Gesamtanteil von Erstwohnungen sinken wird.

Gleichgewicht erhalten

Mit der Umnutzung einer kommunalrechtlichen Erstwohnung – im Rahmen der Möglichkeiten des Gesetzes über die Zweitwohnungen der Gemeinde St. Moritz (KZWG) – in eine Zweitwohnung gewinnt die Liegenschaft an Wert. Der Verkauf einer solchen Liegenschaft ist legitim und entspricht einer über viele Jahre beobachteten Vorgehensweise. Ein Verkauf führt aber dazu, dass weniger Wohnraum für Einheimische zur Verfügung steht. Das Gleichgewicht zwischen Gästen und Zweitwohnungsbesitzern sowie den Ortsansässigen, die die Gemeinde

ganzjährig beleben, Dienstleistungen erbringen und das Vereinsleben pflegen, droht so aus den Fugen zu geraten.

Gemeinde in der Vermittlerrolle

Die Gemeinde St. Moritz sucht deshalb das Gespräch mit Eigentümerinnen und Eigentümern von potenziellen Zweitwohnungen, um gemeinsame Lösungen für eine Nutzung der Liegenschaften als Erstwohnung zu finden. Sie bespricht alternative Nutzungsmodelle mit ihnen oder kann in Einzelfällen im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten auch selbst als Käuferin agieren. Der Gemeindevorstand ist der Überzeugung, dass die Entwicklung von St. Moritz nur mit einer ausgewogenen Liegenschaftspolitik möglich ist. Einheimische, Zweitwohnungsbesitzerinnen und -besitzer sowie Gäste sollen miteinander in St. Moritz leben. Dafür ist die ausreichende Bereitstellung von Wohnraum für Einheimische und zukünftige Einheimische essenziell. Die Gemeinde fördert dies mit allen möglichen Massnahmen und verzichtet deshalb bis auf Weiteres auf den Erlass einer Planungszone.

Medienmitteilung Gemeinde St. Moritz

Energie: Kanton unterstützt Academia

Samedam Gemäss einer Mitteilung der Standeskanzlei genehmigt die Regierung das Gesuch der Academia Engiadina für die Umsetzung energiesparender Massnahmen für die Chesa Naira in Samedam und sichert ihr für das geplante Bauvorhaben einen Baubetrag von maximal 252'000 Franken zu. Ergänzend zu

bereits getroffenen Massnahmen ist die Installation einer Photovoltaikanlage auf dem Flachdach des Gebäudes vorgesehen. Mit der vorgesehenen Auslegung der neuen PV-Anlage wird die Energiebilanz der Chesa Naira ergänzend zur Ertüchtigung der Gebäudehülle nachhaltig gesteigert. Verbaut

wird eine Fläche von rund 100 Quadratmetern und einer Leistung von 20 Kilowattpeak. Im Zusammenhang mit der Inbetriebnahme der PV-Anlage werden auch die Leuchtmittel in der Chesa Naira auf energieeffiziente LED-Leuchten umgestellt.

Medienmitteilung Standeskanzlei

Neue sportliche Leitung in spe

Fabio Guadagnini gibt an der kommenden Generalversammlung des Saint Moritz Bobsleigh Club (SMBC) sein Amt als Sportchef ab. Der Vorstand schlägt den einheimischen Damian Gianola als Ersatz vor.

Nach dreizehn Jahren Vorstandstätigkeit als Athletenvertreter und Sportchef tritt Fabio Guadagnini auf die kommende Generalversammlung hin von seinem Amt zurück. «Die letzte Saison mit dem 125-Jahr-Jubiläum und den Heim-Weltmeisterschaften war eines von vielen Highlights und für mich ein wunderbarer Abschluss», äussert sich der abtretende Sportchef. Der Vorstand bedauert den Entscheid, denn «mit Fabio Guadagnini verlieren wir im Vorstand eine Persönlichkeit, die sich stets mit viel Herzblut für den SMBC und für unsere Athletinnen und Athleten eingesetzt hat», so Fritz Burkard. Weiter führt der Präsident des SMBC aus: «Wir sind glücklich und dankbar, dass uns Fabio Guadagnini als Clubmitglied und als Gästepilot auf dem Olympia Bobrun weiterhin eng verbunden bleibt.» An der Generalversammlung vom 22. September schlägt der Vorstand Damian Gianola, La Punt Chamues-ch, zur Ersatzwahl

als Sportchef vor. Damian Gianola ist ein profunder Kenner der Schlittensportszene und national sowie international bestens vernetzt. Er war einst selbst als Skeletonathlet aktiv und 25 Jahre auf dem Olympia Bobrun tätig, von 2016 bis 2021 als Geschäftsführer. In dieser Zeit schuf er die Grundlagen, um dem Breitensport eine bessere Plattform bieten zu können. Zudem setzte er sich mit Herzblut für die Entwicklung des Para Sports ein.

Nach der letztjährigen Wahl von Beat Hefti zum Nachwuchschef Bob freut sich der Vorstand, mit Michaela Pitsch, St. Moritz, nun auch für die Sparte Skeleton eine Nachwuchsverantwortliche für den Vorstand nominieren zu können. Michaela Pitsch kam vom Cresta-Sport zum Skeleton und war in ihrer Aktivzeit mehrfache Medaillengewinnerin an den Skeleton Schweizer Meisterschaften. Sie leitet seit vielen Jahren die Skeleton-Schule auf dem Olympia Bobrun. Auf dem Cresta Run zählt sie bis heute zu den schnellsten Damen und ist Mitglied des Vorstands sowie des Run & Safety Committee des St. Moritz Tobogganing Clubs. Die Nachwuchsförderung und der Spitzensport sind fest verankert im Leitbild des SMBC. Das Ziel ist immer, dass ein Athlet aus dem OMEGA Ice-Talents-Programm eine olympische Goldmedaille holen kann.

Medienmitteilung SMBC

Für Adressänderungen und Umleitungen

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 00
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadinerpost.ch

Das Portal der Engadiner.



Jürg Schläfli alias Indi200 hat auf der Piste des Flughafens Samedan einen Geschwindigkeits-Weltrekord aufgestellt. Auf verstärkten Rollschuhen liess er sich von einem Ferrari 812 ziehen. Das Kilomètre Lancé auf dem Flughafen Samedan liess die Herzen der Automobilfans höherschlagen.
Fotos: www.fotoswiss.com/Giancarlo Cattaneo

Tag der Motorenfans am Flughafen Samedan

Der Kilomètre Lancé ist nur eine von vielen Veranstaltungen der internationalen Automobilwoche. Auf dem Flughafengelände in Samedan kam es auch zu einem Weltrekord.

Der Nebel verzog sich langsam am frühen Samstagmorgen aus der Ebene in Samedan und offenbarte den Teilnehmenden und Zuschauern der Motorsport-Veranstaltung Kilomètre Lancé nach und nach eine spektakuläre Kulisse auf der Piste des Flughafens Samedan. Im Hintergrund wurde der Piz Padella im Sonnenlicht sichtbar und auf dem Parkplatz begannen die Sport-

und Rennwagen, besondere Motorräder aus alten und neuen Zeiten noch im Schatten sich für den Start aufzustellen. Ein super Tag im Engadin stand bevor.

Gegen sechzig Maschinen reihten sich auf der Flugpiste in der Nähe der Strecke des ursprünglichen Kilomètre Lancé vor der Lichtschranke auf. Fast alle berühmten Automarken wie Ferrari, Aston Martin, Mercedes, Porsche, Jaguar, Lotus und einige Eigenbauten boten den anwesenden Motorsportfans einzigartige Fotosujets, im Hintergrund die Bergkulisse. Aufgefallen ist der Luxuswagen Mercedes-Benz 540 K Stromlinie aus dem Jahre 1938 mit einem 180 PS starken 5,4-Liter-Motor. Die stromlinienförmige, grosse Karosserie war ein echter Hingucker. Die Teil-

nehmer warteten geduldig auf ihren Moment, um dann fachmännisch auf das Gaspedal zu drücken und ihre Maschine in dem frei vor ihnen liegenden Kilometer der Flugpiste zu lancieren. Nach 1000 Metern klickte die Zeitmessung und zeigte die gefahrenen Sekunden auf den Lichtanzeigen an.

Auch Einheimische und Zugezogene waren mit von der Partie. Auch sie wollten in ihren Maschinen einmal so richtig auf das Gaspedal drücken, ohne eine Busse zu riskieren. Chris Walti im schwarzen Jaguar SVS (2017) mit 575 PS meinte nach der vierten Fahrt: «Man fliegt effektiv mit 229 Km/h auf der Piste daher.» Sohn Chris steuerte einen schwarzen, stromlinienförmigen Ford GT (2005) auch in diesem Tempobereich die Piste hinunter.

Für die ultimative Showeinlage des Tages sorgte aber ein gross gewachsener Stuntman aus Thun, im Winter bei Boom Sport in St. Moritz tätig. Jürg Schläfli alias Indi200 mit US-indianischen Wurzeln ist in der Szene kein Unbekannter, hat er doch 14 Speed-Weltrekorde gemäss seiner Webseite (indi200.com) in seinem Palmare. Auf verstärkten Rollschuhen liess sich Indi Schläfli von Pilot Evangelos Pistolis in einem Ferrari 812 mit 800 PS über 1000 Meter an einer besonderen Aufhängung hinten am Fahrzeug ziehen. Die Zeitmessung zeigte am Ziel 24,79 Sekunden an, was einer Durchschnittszeit von 145,22 Km/h entspricht. «Ein neuer Weltrekord in Samedan» gemäss eigenen Angaben von Indi Schläfli, und er sagte sichtlich ge-

rührt kurz danach: «Diesen Weltrekord widme ich meiner fünfjährigen Tochter Shana.»

Den Motorentag für die Fans rundeten einige Oldie-Flugzeuge mit ihren Überflügen über den Airport und die Gruppe der Porsche-Diesel-Traktoren aus Deutschland ab. Nur von ganz Wenigen beachtet wurde die Gruppe der Ein-PS-Reiter, die im flotten Trab die ganze Länge der Piste Richtung Pontresina ritt, ohne die tausenden von Pferdestärken auf dem Flugfeld auch nur eines Blickes zu würdigen.

Christian Gorfer, Chief Financial Officer Flughafen Samedan, war sichtlich zufrieden am Schluss der Veranstaltung: «Ich bin froh, dass kein Unfall den Event überschattete.»

Giancarlo Cattaneo

Anzeige

Celerina

Jeden Mittwoch in Celerina.
Meet you there!
music@celerina.ch

13. September 2023 ab 16.00 Uhr

Why Oscar?

Country / Folk / Rock |
Restaurant La Piruetta

Freier Eintritt
+41 81 834 80 40

Engadin. Diese Berge, diese Seen, dieses Licht.

WETTERLAGE

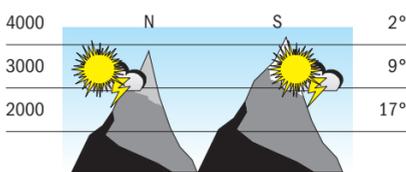
Das zuletzt wetterbestimmende Hochdruckgebiet wird nun wieder schwächer und vom Westen her nähert sich eine Atlantikfront. Sie erreicht uns am Mittwoch. Vor ihr wird die Luftschichtung aber bereits langsam etwas labiler.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Vorerst noch sonniger, später etwas steigendes Schauer- und Gewitterrisiko! Zunächst scheint trotz einiger hoch liegender Wolkenfelder die Sonne noch länger und mit der Sonne steigen die Temperaturen deutlich an. Am Nachmittag bilden sich dann aber auch einige dickere Quellwolken vor allem über den Bergen aus und in der Folge sind lokale Regenschauer oder eventuell sogar einzelne Gewitter durchaus möglich. Die Temperaturen steigen tagsüber zumeist auf Werte zwischen etwa 20 Grad in St. Moritz und bis nahe 25 Grad im Unterengadin.

BERGWETTER

Die Sonne zeigt sich auf den Bergen vor allem am Vormittag noch länger und es ist daher freundlich. Nachmittags bilden sich dann aber mehr Quellwolken aus und einzelne Regenschauer oder Gewitter sind zu erwarten. Es ist auch auf den Bergen noch recht warm.



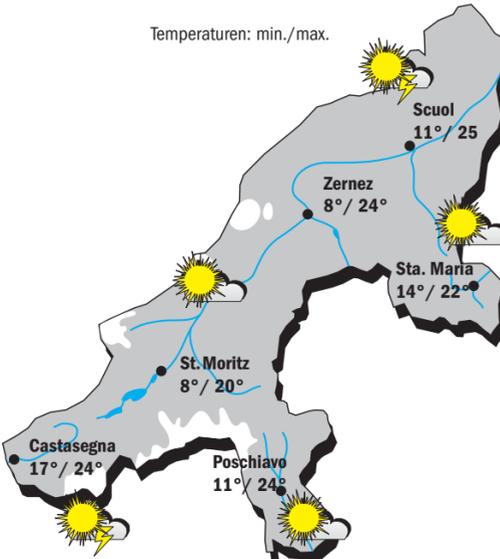
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	6°	Sta. Maria (1390 m)	14°
Corvatsch (3315 m)	6°	Buffalora (1970 m)	5°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	6°	Vicosoprano (1067 m)	13°
Scuol (1286 m)	12°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	10°
Motta Naluns (2142 m)	11°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 11 / 17	°C 10 / 20	°C 10 / 21

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 9 / 15	°C 7 / 16	°C 6 / 18

Totalschaden im Puschlav

Polizeimeldung In der Nacht auf Donnerstag ist ein Personenwagen in Vicosoprano von der Strasse abgekommen. Bei Kollisionen mit einer Signalisation und Bäumen wurde das Auto total beschädigt.

Ein 71-jähriger Italiener fuhr am Donnerstag um 1.30 Uhr auf der Malojastrasse H3 von Stampa in Richtung Casaccia. In einer langgezogenen Rechtskurve nach der Ortschaft Vicosoprano kollidierte sein Auto mit einer touristischen Signalisation entlang der linken Strassenseite sowie mit Bäumen. Das Auto kam entgegen der ursprünglichen Fahrtrichtung zum Stillstand. Der Mann konnte das total beschädigte Auto glücklicherweise unverletzt verlassen. Die Kantonspolizei Graubünden ermittelt die genauen Umstände, die zu diesem Verkehrsunfall führten. (kapo)

Für regionale Berichte ist die Redaktion dankbar.

redaktion@engadinerpost.ch